





# 100 Kilometer = Straßenrennen „Rund um Riesa“.

Gerhart Hanke, Wanderer-Chemnitz und Künzel, Siegfried, Einzelfahrer, Leipzig, Gewinner der Ehrenpreise des Riesaer Tageblattes. — Willy Kimmel und Alfred Kircken, R.-V. Adler-Riesa, Gewinner der Ehrenpreise der Riesaer Neueste Nachrichten. — Hervorragende Leistungen sämtlicher Fahrer.

Selt diesen Tagen schon war das heimatische Radrennen „Rund um Riesa“ in aller Munde; mit Spannung erwartete man den gestrigen Sonntagmorgen, für den so viele Vorbereitungen getroffen worden waren, damit der Start des Rennens allgemein ein eindrucksvoller und für die Teilnehmer ein erinnerungsreicher werden sollte. Selbst der Wettergott hatte sich dem sportlichen Ereignis wohlgefallen gezeigt; ein Regen in der Nacht vom Sonntagabend zu Sonntag löschte den Staub und verlieh der Rennstrecke eine vorzüglichste Beschaffenheit; der Sonntagmorgen selbst brachte eine angenehme Abkühlung der Temperatur, die den Teilnehmern am Rennen auch von Nutzen gewesen ist.

Um 17 Uhr morgens ward am Startplatz das sportliche Ereignis mit den Klängen des Deutschlandliedes eröffnet; die Firma Radio-Rosa-Riesa hatte zur musikalischen Auflockerung der Eröffnungsfeier des Rennens eine Lautsprecher-Anlage am Startplatz errichtet, und konnte somit, nach Verklingen des Deutschlandliedes, weiterhin mittels Schallplatten ein beliebiges Morgenkonzert zu Gehör gebracht werden. Etwa um 18 Uhr, bis zu welcher Zeit sich eine große Menge Schaulustiger und Freunde des Radports am Startplatz eingefunden hatte, nahm Herr Gauportleiter Dehnel-Dresden das Wort zu einer Ansprache an die Teilnehmer des Rennens, seine Veranhalter und Bühnen; vor allem dankte er dem Verleger des Riesaer Tageblattes für die dem hiesigen Radport nun schon seit langen Jahren immerwährend bereitwillig gebotene Unterstützung, sowie für die neuerliche Stiftung des Ehrenpreises des Riesaer Tageblattes; Redner dankte auch allen übrigen Vätern und Müttern unserer Stadt für die sonst noch gezeigten Preise und besondere aktive Interesse an der Durchführung dieser Veranstaltung, und brachte seine Freude über die außerordentlich rege Anteilnahme am Rennen zum Ausdruck. Sodann begrüßte er besonders den anwesenden Herrn Ing. Schöner in dessen Eigenschaft als Sportkommissar der Stadt Riesa, und ließ seine Ansprache ausfließen mit dem Hinweis auf unseren deutschen Nationalhelden Albert Leo Schlageter, dessen Gedächtnis Redner feierte, und zu Ehren dieses Helden alle Anwesenden lobdankend während einer Minute in erntem Schweigen verharren.

Nach dieser kurzen Schloßfeier am Startplatz richtete Herr Sportkommissar Ing. Schöner namens der Stadt Riesa begrüßende Worte an die Veranhalter und Teilnehmer des Rennens. Die Begrüßungsansprache des Herrn Sportkommissars Schöner gipfelte in einem Hinweis auf den Führer der nationalsozialistischen deutschen Freiheitsbewegung Adolf Hitler und Hans mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Heil-Heil“ auf ihn, unseren Reichs- und Volksführer, würdigen aus. — Danach nahm kurz nach 8 Uhr vormittags das Rennen „Rund um Riesa“ seinen Anfang.

Die 7. Ausrichtung der 100 Kilometer langen Straßenfahrt „Rund um Riesa“ war dem Veranhalter der Fahrt, dem Bezirk Riesa-Strehla im RSV, ein Bombenerfolg in jeder Beziehung. Mit einer Beteiligung von 85 Junioren und 85 Jugendfahrern war so ziemlich alles erschienen, was Anspruch auf Qualität erheben könnte. Im Verlauf des Rennens erwies sich aber, daß die dreimal zu durchlaufende Rundstrecke für das qualitativ ausgereicherte Feld zu kurz und ohne nennenswerte Schwierigkeiten war. Den Schlußspurt bestritten rund 40 Fahrer, von denen die ersten zehn einwandfrei fehlerlos wurden.

Bei herrlichem Rennwetter schickte der Starter 8,15 Uhr die 80 Mann starke Gruppe der Vorkategorie auf die Straße. Im 40-Kilometer-Tempo konnte diese Gruppe nicht aufeinanderhalten über die Straße; der Strehlaer Pfisterberg wurde mühselig genommen. Auch der herrlichste blaue Berg bei Sonnenwitz konnte das Feld nicht sprengen. Die A-Klasse, die 5 Minuten Vorsprung aufzuholen hatte, legte ebenfalls mühselig los; schön gefärbt lühten diese 20 Fahrer gen Strehla, ein farbenprächtiges Bild bietend. Die Vorkategorie hatten bei ihrer ersten Durchfahrt den ersten Rundspurt zu absolvieren. Spurtfolger wurde hier Künzel, Adolf (Saxonia-Rohlfisch). Die A-Fahrer, die in einer 60er-Gruppe sich der B-Gruppe bis auf 800 Meter näherten, machten unter Führung der Chemnitzer vergebliche Anstrengungen, aufzuschließen. Die erste Bergprämie fiel somit an einen Fahrer der B-Gruppe Richte-Rieschen.

Kurz hinter Borna setzte die A-Gruppe zu einem Gewaltspurt an und fand an der Brückenschänke Anschluß. Sie sofort an die Spitze schied. Es wurde noch einige Male angegriffen; dann war Frühstückspause, Gemächlich drümete das Gros im 20-Kilometer-Tempo dahin. An der Sonnenwitzer Kurve wurde wieder großes Tempo gefahren, mit allem Krafteszins der blaue Berg zum 2. Male bezwungen, oder die erwartete Sprengung des Feldes blieb aus. Bis Riesa ereignete sich nichts weiter von Belang. Erst der 2. Rundspurt auf der Bismarckstraße brachte wieder Bewegung in das Feld. Gerhart Hanke zog hier als Lederlegener über das Band. Die 8. und letzte Runde sollte die Sprengung des Feldes bringen. In kolossalem Tempo ging er zum letzten Male den Strehlaer Berg hinauf, wo Gerhart Hanke die Bergprämie an sich rih. Die lange Linie baute sich aber schnell wieder auf. Im schloßsten Tempo ging es dem blauen Berg entgegen, denn hier mußte unbedingt die Entscheidung fallen. Ueber die ganze Straße verteilt, nahmen alle Fahrer den Berg in Angriff; nach dem ersten Drittel setzte ein mächtiges Ringen ein. Borna verhielten die Chemnitzer Wanderer und Diamantfahrer auszuweichen und hinten kämpfen alle verzweifelt, um den Anschluß zu behalten. Am Bergende übernahm Hanke die Führung und rih das Feld im Nu in 4 Gruppen auseinander. Bittrol und Matthes Riesa gingen in Ritten. Kimmel-Riesa hatte den Moment erfasst und sich dem Chemnitzer rechtzeitig angeschlossen. Diesem Tempo, das jetzt vorgelegt wurde, ließen mehrere Fahrer zum Opfer. 80 Kilometer zeigte der Tachometer! Herbert Hanke-Rohlfisch übernahm in Sonnenwitzer die Führung und beizugte sich erfolgreich als Bremser. Die Folge davon war, daß ca. 20 Fahrer, unter ihnen Matthes und Bittrol, wieder an das Feld herankamen. Aufschließend hatten sich alle Fahrer damit abgefunden, daß eine weitere Sprengung des Feldes nicht mehr möglich sei.

Im 40-Kilometer-Tempo strebte alles dem nahen Ziele zu. Dichte Zuschauerreihen hatten an beiden Seiten die Straße bedeckt. Unter aufmerksamen Zurufen ergoß sich den

letzten Berg an der Trinitatiskirche hinauf. Gerhart Hanke bog als erster in die Bismarckstraße ein, dicht gefolgt von Löfer und Tsch-Ghemnis. Der nun beginnende Endspurt kann nicht geschildert werden, das muß man mit eigenen Augen gesehen haben. Unter begeisterten Zurufen der Tausenden von Zuschauern spritzten die Fahrer aus Leibkräften dem Ziele zu. Hanke und Löfer an der Spitze traten wie rasend in die Pedale und mit letztem gewaltigen Schwunge warf Hanke sein Rad vor dem hart bedrängten Löfer über das Band. Die Zeit des Siegers ist 2 Stunden 39,54; Durchschnittsgeschwindigkeit 37,3 Stundenkilometer!

## Das Jugendfahren

Aber 1 Runde = 25 Kilometer stand im gleichen Zeichen. In diesem Rennen sah man ein schönes geschlossenes Feld, dem der Strehlaer Pfisterberg und der blaue Berg wenig anhaben konnte. Die Bergprämie fiel hier an Darn-Rohlfisch. Bei dem vorgelegten Tempo war eine Steigerung nicht mehr möglich. Fast sämtliche Fahrer bestritten den Endspurt, aus dem schließlich Künzel-Leipzig als Sieger hervorging.

Den Ehrenpreis für Junioren der Riesaer Neueste Nachrichten errang sich Kimmel-Riesa, den der Jugendklasse Kircken-Riesa gemäß der Ausschreibung als beste Fahrer des RSV, Adler-Riesa.

Die goldene Geheimrats-Sachs-Medaille erhielt Glauche (Excellior-Dresden) als 1. Torpedofreilauffahrer.

## Reis der Fahrerleistungen.

Junioren: Matthes und Kimmel, die ein prächtiges Rennen fuhren, waren zweifellos den besten Fahrern Sachsens ebenbürtig. Während Matthes fast dauernd mit in der Spitzengruppe lag, fuhr Kimmel fast durchweg am Ende. In ihrer letzten Form beiden bestimmt der Sieg gegönnt gewesen, der durchaus im Bereiche der Möglichkeit lag. Bittrol fuhr sein erstes Rennen Rund um Riesa und hielt sich sehr tapfer; nur weiter so und es laßt schon einmal zum Siege, Stubenrauch gab in der dritten Runde auf. Alles in allem: Mit Gerhart Hanke gewann unbedingt der beste Mann des Rennens.

Jugend: Die 8 Adlerleute kamen gegen die Großstadt-Klasse nicht ganz auf. Kircken belegte den 5. Platz, während es bei Mutterer und Wemankst nur zu geringeren Plätzen reichte.

Der SV, der hiesigen Polizei, der Freiwilligen Feuerwehr, den Sanitätskolonnen aus Riesa, Strehla und Döbnitz, sowie allen bei dem Rennen tätigen Vereinen sei an dieser Stelle für ihre uneigennütige Tätigkeit recht herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt den Helfern von Ehrenpreisen, nicht minder denjenigen Vätern, die uns durch Stellung ihrer Kraftwagen zur Durchführung eines einwandfreien Rennens verholfen.

Nun auch zuletzt noch Dank der Riesaer und Strehlaer Bevölkerung, sowie den an der Rennstrecke und in den Ortsteilen postierten Zuschauern für die rege Anteilnahme.

## Ergebnisse:

- Junioren:**
1. Gerhart Hanke, Wanderer-Chemnitz 2 : 39 : 54
  2. Löfer, Martin, Wanderer-Chemnitz
  3. Tsch-Ghemnis, Rudolf, Wanderer-Chemnitz
  4. Lohse, Hellmut, Diamant-Chemnitz
  5. Künzel, Rudolf, Einzelfahrer Leipzig
  6. Schumann, Martin, Wanderer-Dresden
  7. Richter, Walter, Riesa
  8. Glauche, Herbert, Excellior-Dresden
  9. Kemmler, Paul, Wanderer-Chemnitz
  10. Richter, Willy, Wanderer-Chemnitz

- Altersfahrer:**
1. Winkler, Josef, Riesa (58 Jahre) 2 : 18 : 10
  2. Kirbach, Paul, Dresden (47 Jahre).

- Jugendfahrer:**
1. Künzel, Siegfried, Einzelfahrer Leipzig 54 : 20
  2. Jahn, Hans, Wanderer-Chemnitz
  3. Darn-Rohlfisch, RSV, 98 Leipzig
  4. Röske, Werner, RSV, 1026 Leipzig
  5. Kircken, Alfred, Adler-Riesa
  6. Böpfel, Franz, RSV, 1920 Leipzig.

## Festball und Preisverteilung.

Mit dem Radrennen „Rund um Riesa“ verband der Radfahrer-Verein „Adler“ Riesa (RVA) zugleich die Feier seines 41. Stiftungsfestes, das am gestrigen Sonntagabend ab 8 Uhr im großen Saale des Hotels zum „Eternitätshaus“ und das ebenfalls demnächst radportliche Aufzügen aufzuweisen wußte. Die offizielle Feier eröffnete der Vorsitzende des Radfahrer-Vereins „Adler“ Riesa, Herr Martin Wolf, mit beruhigenden Worten an alle Festteilnehmer; bevorzogenen Gruß entbot er den Herren des Dresdner Gauvorstandes, der Riesa-Strehlaer Bezirksleitung, den Ehrenmitgliedern, den Vertretern der Bundesvereine, sowie dem RSV „Saxonia“ aus Döbnitz (Gau Leipzig). Redner dankte nochmals herzlich allen Spendern von Ehrenpreisen und Bühnen der Radportliche, das um weiteres Wohlwollen für den deutschen Radfahrerport im heimischen Bezirk, und schloß mit dreifachem „Heil“ auf den Deutschen Radfahrerbund.

Anschließend erstukete eine Gruppe von Mitgliedern des festgebenden Vereins die Anwesenden durch einen lauter gefahrenen Begrüßungsreigen. Darauf erfolgte durch den Gauportleiter, Herrn Dehnel-Dresden, die Bekanntgabe der Sieger des Rennens „Rund um Riesa“ und die Verteilung der Ehrenpreise und der ausgesetzten sonstigen Auszeichnungen und Gewinne an diese Sieger. Auch an dieser Stelle dankte der Herr Gauportleiter nochmals allen Spendern für die dargebrachten Gaben und Preise, und besonders dem RSV „Adler“ Riesa für die Durchführung der ganzen Rennveranstaltung. Seine Begeleitworte zur Siegereverenz schloß Redner mit dreifachem „Heil“ auf unser deutsches Vaterland, worauf die Anwesenden stehend den 1. Vers des Deutschlandliedes sangen. Die am Festabend gebotenen radportlichen Saal-Aufführungen fanden ihren Abschluß in einem Wettbewerb der Radball-Spieler im Zweier-Radball.

Ein Festball hielt dann die Teilnehmer des Stiftungsfestes noch bis kurz nach Mitternacht in Großrausch und Frohlichkeit beisammen.

## Punktblatt im 2er Radball

anlässlich des Stiftungsfestes des RSV, Adler, Riesa.

Werein	Ereignisse gem. verl. unentsch. Punkte				
Wanderer Strehla	4	4	—	—	8:0
1. Mannschaft	4	4	—	—	8:0
Schwab-Wilch Riesa	4	3	1	—	6:2
1. Mannschaft	4	3	1	—	6:2
Radl.-Ver. Bllg Dresden	4	2	2	—	4:4
2. Mannschaft	4	2	2	—	4:4
Wanderer Strehla	4	1	3	—	2:6
2. Mannschaft	4	1	3	—	2:6
Turner Briesnitz-Cotta	4	—	4	—	0:8
1. Mannschaft	4	—	4	—	0:8

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 29. Mai 1933.

Wettervorhersage für den 30. Mai 1933 (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Nur vorübergehend aufziehende Winde aus nördlichen Richtungen, wechselnde, aber vorwiegend harte Bewölkung, Temperaturen nicht grundlegend geändert, Gewitterneigung, sonst keine erheblichen Niederschläge.

Daten für den 28. Mai 1933. Sonnenaufgang 8,45 Uhr. Sonnenuntergang 20,10 Uhr. Mondaufgang 8,54 Uhr. Monduntergang 0,11 Uhr.

1265: Der italienische Dichter Dante in Florenz geb. (gest. 1321).

1431: Die Jungfrau von Orleans in Rouen verbrannt (geb. 1412).

1853: Der Maler Vincent van Gogh in Groot Zundert in Brabant geb. (gest. 1890).

Brennholzerfeier. Morgen Dienstag findet vormittags 9 Uhr im Stadipark Brennholzerfeier statt. (S. amt. Teil.)

Zur Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1933 befindet sich in der 2. Beilage ein von Herrn Verwaltungsdirektor Schumann, Riesa, verfaßter Artikel, auf welchen hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Ehrungen. Die Industrie- und Handelskammer Dresden verlieh folgenden Herren das tragbare Ehrenzeichen in Bronze für mindestens 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma: dem Lagermeister Robert Schulze und dem Expedienten Fritz Philipp bei der Firma Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Verkaufs-Abteilung Riesa und dem Professor Otto Seidel bei der Firma Saxonia-Melassefabrik-Verke Hermann u. Seelz G. m. b. H., Riesa. Die Ehrenzeichen wurden durch das Kammermitglied, Herrn Direktor Johannes Verbes, Riesa, überreicht.

Postdienst zu Pfingsten. Am ersten Pfingstfeiertag — 4. Juni — findet im Orts- und Landaufseheramt eine Brief- und Paketabfertigung statt. Die Geldabfertigung ruht. — Am 2. Pfingstfeiertag ruht jede Zustellung. Am übrigen wird an beiden Tagen der Dienst wie an Sonntagen wahrgenommen.

„Rund um Riesa“. Von dem gestrigen großen Radrennen haben wir einige Momentaufnahmen angefertigt und in einem der Schaufenster am Eingange zu unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

An der Erbbaier Schlageterfeier nahm außer den genannten Vereinen auch der Turnverein Gröba mit Spielmannszug und Fahne mit harter Turnarbeit teil, was hiermit unserem Bericht noch nachgetragen sei. — Wie aus dem Interentat zu ersehen ist, veranstaltet die Ortsgruppe Gröba der NSDAP, am kommenden Mittwochabend eine „Lagerfeier“ mit anschließendem Fackelzug.

Der Riesaer Sportverein e. V. hatte aus Anlaß seines 30-jährigen Bestehens für den gestrigen Sonntag zu einem Jubiläumss-Festball eingeladen, der einen recht harmonischen Verlauf nahm. In dem mit Bahnen der nationalen Erhebung geschmückten Festsaal des Hotels Höpfer hatte sich eine recht stattliche Zahl Mitglieder des Vereins mit ihren Damen, sowie viele Sportglieder unserer Stadt eingefunden, denen der 2. Vorsitzende des RSV, Herr Richter, herzlich Begrüßungsworte widmete. Ganz besonders gab er seiner Freude über den Besuch des RSV-Ehrenmitgliedes, Herrn Dittendirektor W. Müller, sowie der Damen des Leipziger Handballclubs, die am Nachmittag im friedlichen Handballwettkampf die Klängen mit den RSV-Handballdamen freuten, Ausdruck. Der Abend wurde eingeleitet mit einem schmissigen Festkonzert der S. V. Fabelle 2/101 Riesa unter der kräftigen Leitung des Wg. Klamm.amentlich die 10. und 11. Gespielen Musikmärsche fanden bei den Konzertdarbietungen den stürmischen Beifall der Zuhörer. Dann spielte die S. V. Fabelle zum deutschen Tanz auf, dem man sich eifrig bis nach Mitternacht hingab. Während einer Tanzpause konnte Herr Richter noch die Sieger des leichtathletischen Abendfestes am vergangenen Sonntagabend, die an anderer Stelle genannt werden, mit Plaketten auszeichnen. Mit dem Festball hat nun die RSV-Jubiläumswoche einen guten Abschluß gefunden und mit neuen Kräften und neuem Ansvorn geht es ins vierte Jahrzehnt.

Die ersten reifen Erdbeeren wurden heute in unserer Geschäftsstelle vorgelegt. Sie stammen aus der Erdbbeer-Plantage des Herrn Martin Mammisch aus Randaubitz.

Grab der ältesten Bronzzeit gefunden. Beim Spiel am Rande einer Kiesgrube auf dem Felde des Badermeisters Strehle-Gröba, nördlich des Neuen Friedhofs in Gröba, bemerkte der Gräberforscher Karl Zusa an zwei Stellen Urnenfunden. Er sammelte sie sorgfältig und überbrachte sie Herrn Lehrer Ritschlin, Riesa. Dessen Nachgrabung förderte am Sonntagabend ein Grab der ältesten Bronzezeit zutage, das vor rund 4000 Jahren angelegt worden war. Die Grabgrube hob sich am senkrechten Profil recht gut von dem festen Kies durch ihren feinen Sand ab. Auf der Grubensohle, die 65 Zentimeter tief unter die Erdoberfläche hinabreichte, standen zwei 11 Zentimeter hohe, tafelförmige Gefäße mit tiefliebendem Dentel. Sie sind aus sehr gut geschliffenem Ton gefertigt und waren infolge ihrer erstaunlichen Dünnwandigkeit sehr zerbrechlich. Ihre Zusammenfügung gelang aber in mühevoller Arbeit. Unter den Scherben der anderen Fundstelle befinden sich ein freistehender Rüssel mit lippenartigem, kurzem Stiel und eine derb gearbeitete Schale. Diese keramischen Reste sind jünger und entstammen einem Brandgrab der mittleren Bronzezeit, ca. 1400—1200 v. Chr., wie solche schon mehrfach dafelbst gefunden worden sind. Familie Strehle überließ die Funde dankenswerterweise dem Riesaer Heimatmuseum. — Nordböhmische Medaillen für Urgelehrte: Lehrer Wirtzschin, Riesa, Pöppiger Str. 21a, erreichbar durch Tel. des Herrn Dachdeckermeister Grimm, Riesa.

Im „Capitol“ läuft ab heute der Film „Der Meisterdetektiv“ mit dem Münchener Komiker E. F. Fiedl, der diesmal auf einem neuen Gebiet sein Publikum begeistert. Als Detektiv, „Schmauer“ genannt, wird er nachfolgend über das Leben ernten. Die Dresse, unter der der Film läuft, lautet: „Wer im Leben nie gelacht, dem wird es gründlich beigebracht!“ Braucht es da noch vieler Moria? Wer sich Lustig auslassen will, der wird sich im

Capitol  
Wagelge  
Die am  
güchter-  
der Am  
stehen  
drumh  
Bitter  
d. Dros  
schienen  
als Ver  
lehrers  
erzeug  
Bilabst  
guldigt  
belunw  
heiten  
des Ra  
Kant  
Kant u  
berg, G  
Herna  
gegangen  
Vorfall  
um Em  
wurde  
gewöh  
dem an  
des Ha  
und es  
Blagen  
legend  
Oberl.  
Dachst  
vollend  
Dem 7  
70jähr  
verank  
Dauert  
find  
eines  
aus an  
neuch  
londer  
bis 11  
Marb  
ligen  
funf  
die je  
lenst  
gehalt  
dem  
Weip  
zum J  
die M  
Unber  
Bei d  
Jahrl  
schied  
nahm  
komme  
flekt  
Lebra  
fand  
15. J  
Bezirk  
f am  
delsta  
Rund  
hiefie  
finf  
Vand  
gerate  
tem o  
ausge  
lproch  
wo b  
ausdr  
besteh  
vielf  
Vom  
14. S  
dieter  
nen,  
stehen  
politik  
Ed-It  
Ranb  
führ  
Surbe  
Berla  
über  
b  
im R  
W e r  
Beder  
s 15  
Iag  
der S  
Anlä  
dieser  
und  
Glaub  
Dau  
marc  
besta  
reth  
Sym  
neraz  
gesut  
Stah  
Mit  
mit  
sah  
legt,  
11hr  
St.  
gang  
Stell  
St.  
Mer  
Rame  
tage  
Mer  
wie  
mit  
Stro  
aus  
essen  
offiz



Capitol bei Weib Herzdi einzufinden haben. Siehe auch Anzeigenblatt.

**Wienensächter Bezirksversammlung.** Die am 22. d. Mts. im Wettiner Hof tagende Wienensächter-Bezirksversammlung war von annähernd 60 Jüngern der Amtshauptmannschaft Großenhain besucht. Der eigentliche Verhandlungsgang ging eine kurze Besprechung der Kandidatensache voraus, die um 14.15 Uhr vom derzeitigen Leiter des Bezirksvereins, Oberl. i. R. Schwandt, Schönfeld 6, Großenhain, mit begründenden Worten an die Erschienenen, insbesondere des Regierungsratsmanns Kubert als Vertreter des Herrn Amtshauptmanns, sowie des Oberlehrers Höhnel, Dresden, eröffnet wurde. Ganz besonders erregt wurden die Anwesenden durch das Erscheinen eines 15jährigen Jüngerveterans, der heute noch der edlen Uniform halbig und sich nicht bei nehmen lassen, der Versammlung beizumohnen. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten in Krankheitsfällen u. dergl., machte sich die Neuwahl des Kassiers nötig. Der dieses Amt bisher innehabende Kantor Werner, Schönfeld, hat um Befreiung von diesem Amt und wurde als dessen Nachfolger der Expedient Högberg, Gröbka, einstimmig gewählt, der die Wahl annahm. Darnach wurde zur eigentlichen Bezirksversammlung übergegangen. Der Vorsitz übernahm aus dieser ist, das der langjährige Vorsitzende, Oberl. i. R. Schwandt, nach 15jähriger Führung um Enthebung von seinem Amte bat. Als sein Nachfolger wurde der Gartenbauinspektor Beringswald, Großenhain, gewählt. Er nahm die Wahl an. Oberl. Höhnel überbrachte dem aus dem Amte scheidenden Herrn Schwandt den Dank des Hauptvereins für seine langjährige, treue Mithewaltung, und ehrte die Anwesenden in durch Erheben von den Plätzen. Nach weiterer Erledigung mancher Vereinsangelegenheiten hörten die Versammelten einen Vortrag des Oberl. Höhnel über: „Von der Wachs- und Wachschuppe bis zum Wachspol“. Dem Redner wurde für seinen formvollendeten, fleißigen Vortrag reichlich Beifall zuteil. Dem Dresdener Wienensächterverein, der aus Anlass seines 75jährigen Bestehens vom 22.-24. Juni eine Ausstellung veranstaltet, bei der wienensächterliche Gesandnisse, lebende Wienensächter usw. ausgestellt werden, und wobei die Hauptvereinsversammlung im Reichsland Sachsen stattfindet, sind aus der Bezirksvereinsliste 25. R. zur Bezeichnung eines Preises bewilligt worden. Um 18 Uhr fand die überaus anregende und interessante Versammlung ihr Ende.

**Wingstkreuzzeit in Grimma.** Die neuerliche Wingstkreuzzeit findet nicht auf der Sachseburg, sondern in Grimma (Friedensstraße) in der Zeit vom 8. bis 11. Juni statt. Die Leitung hat Professor D. Ritter (Marburg). Thema: „Die Kirche — das Werk des Heiligen Geistes“.

**Wingstmorgensandachten im Kundfunk.** Am 1. Wingstmorgens findet die Morgenandacht, die jetzt sonntäglich vom Mitteldeutschen Kundfunk gesendet wird, ausnahmsweise 9.15 Uhr statt. Sie wird gehalten von Standortspizarrer Hermann-Weißig. Außerdem hält Universitätsprofessor D. Dr. Debo-Wilber-Weißig am gleichen Tage um 11 Uhr eine Ansprache zum Wingstfest. Am 2. Wingsttag wird — wie üblich — die Morgenandacht um 8.30 Uhr gehalten und zwar durch Universitätsprofessor D. Sommerlatz-Weißig.

**Einstellung von Postvernumeraren.** Bei der Deutschen Reichspost wird zur Zeit eine geringe Zahl von Umwärtigen für den gehobenen mittleren Postfachdienst (Postvernumerare) eingestellt. Für die Annahme ist mindestens Unterprimarstufe erforderlich. Es kommen jedoch zunächst nur Bewerber in Frage, die die Befreiung von einer neuzeitlichen öffentlichen höheren Lehranstalt seit Frühjahr 1932 mit gutem Ergebnis besaßen haben. Einstellungsausschüsse sind bis spätestens 15. Juni an die Oberpostdirektion zu richten, in deren Besitz der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

**Die Dresdener Industrie- und Handelskammer teilt mit:** Der Deutsche Industrie- und Handelskongress hat sich wiederholt dafür eingesetzt, daß Steuerbefreiungen gewerblicher Firmen, die durch das Ausbleiben von Zahlungen im Abfertigungsverfahren geschädigt sind, durch die Kammer der Industrie- und Handelskammer Dresden angeforderten wurde. Die Reichsfinanzminister entziehen, indem er die Finanzämter im Ostpreußengebiet, wo die Frage in erster Linie Bedeutung hat, nach Möglichkeit darauf hingewiesen hat, daß schon nach den bestehenden Vorschriften dieser Umstand eine wichtige Rolle spielen und entsprechend zu berücksichtigen sei.

**Tagungen evangelischer Verbände.** Vom 9. bis 11. Juni findet in Köhlschönbrunn der 14. Ringgärtnerinnen- u. Jungendleiterinnen-Tag statt. In dieser Tagung werden alle evangelischen Ringgärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen erwartet. Es stehen eine Anzahl wichtiger Sachthemen, u. a. „Nationalpolitische Erziehung“, auf der Tagesordnung. Der Ev.-luth. Landeskirchenrat hält am 18. Juni seine 24. Landesversammlung in Köhlsch. Neben einer geschlossenen Führertagung ist ein Festgottesdienst mit Predigt von Superintendent Spranger-Annaberg und eine öffentliche Versammlung mit Vortrag von Professor Venz-Weißig über „Schule und Kirche im Dritten Reich“ vorgesehen.

**Dr. Weib.** Seinen 70. Geburtstag feiert heute im Kreise seiner Familie der Wirtschaftsführer Hermann Wenzel in volkster geistiger und körperlicher Mächtigkeit. Wir wünschen dem betagten Herrn einen ungetrübten Lebensabend.

**Glaubitz.** Am Mittwoch, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, erschien im hiesigen Stahlhelm-Arbeitslager Herr Kreisleiter Goldinghausen zum Offizieren der Hakenkreuzfahne, nachdem letztere bei feierlichen Anlässen um als Reichsflagge erklärt worden ist. Zu diesem feierlichen Akt war die Lagerbesatzung angetreten, und im Beisein des Führers der Stahlhelm-Ordnungsgruppe Glaubitz, Herrn Obit. Wenzel, richtete Kreisleiter Goldinghausen beim ersten Anzuge der Hakenkreuzfahne markige Worte an die Lagerbesatzung. In seinen Worten behandelte er die Bedeutung der Kriegsflagge, der schwarz-weiß-roten Flagge und der Hakenkreuzfahne, in denen drei Symbole, und zwar Treue, Disziplin und Kameradschaft, verankert seien. Zum Schluß wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen. — Am Stimmabstimmungstage morgen war das Stahlhelm-Arbeitslager Glaubitz mit seinem Führer Richter und der Lagerkapelle in die „Sächsische Riviera“ mit Endziel Gollwitz ausmarschiert. Die gesamte Besatzung hatte erstmalig die neue selbsttragende Uniform angelegt, die allgemeine Bewunderung erregte. Mittags 12.10 Uhr wurde ab Diesbar die Rückfahrt angetreten.

**Merschwitz.** Der gesamte Sturm 6/101 der SA mit Sturmführer Krüger, Riesa, hatte am vergangenen Mittwochabend am Gesellschaftshaus Rünchritz Stellen, von wo es nach Merschwitz ging. Dort standen der SA dank der umsichtigen Leitung des OStL Lehmann, Merschwitz, Privat-Quartiere zur Verfügung, die von den Kameraden der SA bezogen wurden. Am Stimmabstimmungstage morgen 8 Uhr war „Antreten“ auf dem Sportplatz Merschwitz. Dort wurde eifrig und exakt Dienst gemacht, wie (Ergerieren, Trupp-Exerzieren und Spiele). Der Vormittag wurde dann noch mit einem Marsch durch die Straßen des Ortes, durch Seufz nach Diesbar und zurück ausgefüllt. Nach dem in Merschwitz eingenommenen Mittagessen war um 2 Uhr im Schloß Seufzitz Stellen zu dem offiziell angelegten SA-Kulmarck. Unter den Marsch-

zügen des Weibemannsanges von die von durch die im Rahmenstraße und im Zeichen des alten Volkstums „Reichsmarkt“ neben den Straßen nach Diesbar und zurück. Am Marktloke zu Seufzitz wohnen sich später die Anstalt. Damit war jedem Gelegenheit gegeben, sich an dem traditionellen Fest, für das Petrus in Anbetracht des SA-Kulmarcks und zur Weibergutmachung des zum Großfluttag in Großenhain besetzten Regenwetters den neuen Tag über das denkbar beste Sommerwetter geschenkt hatte, ausgiebig zu beteiligen. — Allen SA-Kameraden wurde eine dankbare Anerkennung und überaus gute Verpflegung zuteil, wie sie nur selten zu finden ist. Die Führung der SA. dankt nochmals herzlich dafür!

**Gröbka.** Die Industrie- und Handelskammer Dresden verleiht das traurige Ehrenzeichen in Silber für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei derselben Firma dem Tischlermeister Herrn Hermann Richter bei der Firma Mitteldeutsche Stahlwerke R. G. Gröbka. Das Ehrenzeichen wurde durch das Kammermitglied, Herrn Direktor Friedrich Müller, Riesa, überreicht.

**Leisnig.** SA-Kapelle als Stadtkapelle. Der Kommandant hat sich damit einverstanden erklärt, daß sich die Leisniger Sturmabteilung künftig als „Stadtkapelle Leisnig“ bezeichnet.

**Niederan.** Der Bahnbeamte Romack wurde am Freitag beim Ansehen der Weile von einem Zug erfasst und auf der Stelle getötet.

**Röschendorf.** Die Erdbeer-Ernte beginnt. Auf Erdbeerplantagen in der Nähe konnten dieser Tage bereits die ersten reifen Vera-Erdbeeren geerntet werden. Der Pflanzenanbau der Garten-Erdbeeren ist sehr reich, so daß man eine gute Mittelernte erwartet.

**Röschendorf.** Das Auto auf dem Dausgabel. Ein ungenügender und unfähiger Fahrer trotz allem noch auf abgekaufter Vorkauf erlitt eine in Oberleisnig. Nachts fuhr ein in Richtung Dresden fahrendes Personauto vor der Ost- und Gemüßhandlung von Pfad einen Baum um und erriet in das Nachts Grundstück. Es durchbrach eine Mauer und landete auf dem Giebel des Hauses. Der Vorderteil des Wagens hing in dem tiefer gelegenen Hof des Grundstückes. Wertmäßig wurde die sechs Insassen des Wagens unverletzt. Der Schaden an dem Auto ist jedoch ziemlich beträchtlich.

**Dresden.** Das Ende einer Winderkollonne. Seit Monaten machten Winderker das Stadtlivier unheimlich. Keine Nacht verging, in der nicht irgend ein Einbruch in eine Kammer, ein Büro oder Geschäft verübt wurde. In roboter Weise wurden Schließlichter und Vorhänge erbrochen und auch sonst erheblicher Sachschaden mutwillig angerichtet. Nach längerem vergeblichen Verfolgen gelang es der Kriminalpolizei am Mittwoch in einer umfassenden Aktion, die gesamte Bande zu ermitteln und 8 Personen im Alter von 20 bis 38 Jahren festzunehmen. Ein Teil von ihnen kam gerade von einem Festzuge heim. Auf das Konto der Bande dürften etwa 50 Einbrüche kommen, die hiermit ihre Aufklärung finden. Ein großer Teil des Diebesgutes konnte sichergestellt werden. Mit Ausnahme von zwei Personen wurden die Festgenommenen der Staatsanwaltschaft ausgeliefert.

**Freiberg.** In Gollwitz brach im Namen des Weibers Herina Feuer aus, dem Wohnhaus und Scheune vollständig zum Opfer fielen. Auch große Feuer- und Strovvorräte sind mit verbrannt.

**Witzsch.** Der Abschluß der Witzsch Feiertage. Die letzten Tage des Witzsch Stadtjubiläums lockten noch einmal große Besucherzahlen in die noch immer festlich geschmückte Stadt, waren doch eine Reihe Veranstaltungen angelegt, die namentlich in Sportkreisen große Beachtung fanden, so der nationale Sportplatz am Freitag, ganz besonders aber auch die Wasserparadenaktionen am Sonntag, in deren Mittelpunkt die Gruppenwettkämpfe des Deutschen Seesportbundes (Witzsch und Dresden) und die 8. Sächsische-Schweiz-Faltbootregatta Rönitzsee-Witzsch standen. Marktspektakel in Witzsch ältestem Stadtbild, der Schiffertorparade, bei dem wunderliche alte Sitten auflebten, und ein bunter Abend, von heimlich bewährten heimlichen Kräften bestritten, sowie der allabendliche Tanz auf dem festlich beleuchteten Markte fanden allgemeinen Zuspruch. Einen stimmungsvollen Ausklang fand das von bestem Wetter begünstigte und dabei auch finanziell mit bestem Erfolg abgelaufene Fest am Sonntagabend, als unter Begleitung zahlreicher Lampenboote im Witzschpritz prächigen Höhen-Schiffparaden aus einem großen Kahn auf der Elbe der Witzsch Choraleverein und die Kurnde herrliche Deimatlieder über den stillen Strom erklingen ließen.

**Witzsch.** An der Nacht zum Sonntag brach in Oelsa auf dem Lagerboden des Tischlermeisters Großer ein Schabenfeuer aus. Bei den Löscharbeiten erlitt ein SA-Mann Rauchvergiftungen, während ein Mädchen leicht verletzt wurde.

**Witzsch.** Polizeistreifenwagen verunglückt. Am Ausgang von Witzsch fuhr ein Streifenwagen am Sonntagabend in den späten Nachmittagsstunden ein von Goldschmidt kommender Streifenwagen der Weibischer Polizei mit einem aus Richtung Witzsch stadtauswärts fahrenden Lastkraftwagen zusammen, als dieser ein Wendegelenk überrollen wollte. Vier Polizeibeamte wurden verletzt, darunter der Streifenführer schwer. Der Streifenwagen, dessen Vorderteil zertrümmert war, mußte abgeschleppt werden. Auch der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt.

**Witzsch.** Eine Weige aus 19800 Schusterkisten. Ein junger erwerbsloser Dreher, Herr Bernick, hat hier in mühseliger Arbeit aus 19800 Schusterkisten eine Weige gebaut, die einen guten Klang aufweist. Das Instrument ist aus den kleinen Holzstücken sauber zusammengesetzt und lackiert.

**Witzsch.** Schwere Zusammenstoß in Chemnitz. 4 Verletzte. Am Sonntagabend stießen in Chemnitz ein mit zwei SA-Leuten aus Cranzahl besetztes Motorrad und ein Lieferauto zusammen. Die beiden Nationalsozialisten mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Die Führerin des Lieferwagens trug ebenfalls erhebliche Verletzungen davon, während ihre Mitfahrerin, eine Kontoristin, mit geringeren Verletzungen davonkam.

**Witzsch.** Diamanten Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten am Montag Herr Wilhelm Müller und seine Frau Minna in Chemnitz. Der Jubelbräutigam, der am 29. Mai 1852 geboren wurde, feiert zugleich seinen 81. Geburtstag. Die Jubelbräutige endet am 15. August das 82. Lebensjahr. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

**Witzsch.** Dem Vater in den Tod gefolgt. Als der Arzt Dr. Sonntag dem hiesigen Rentner Schaller einen Krankenbesuch abtaten wollte, fand er das Haus verriegelt. Die Polizei öffnete gewaltsam ein Fenster zur Wohnung. Beim Betreten der Küche fand man Schaller tot auf dem Nachstuhl sitzend vor. Auf dem Tisch neben ihm lag ein Bettel, den die 23 Jahre alte Tochter geschrieben hatte. Auf ihm stand, daß der Vater sanft entschlafen sei, und daß auch sie nun aus der Welt scheiden wolle, man finde sie in Dietels Teich. Die Nachricht bestätigte sich. Das junge Mädchen wurde als Leiche aus dem Teich gezogen.

**Witzsch.** Aus der Strafkast entlassen. Nur mit Geld und Hofe bekleidet ist am Sonntagabend der 29 Jahre alte Strafgefangene Köhler aus der hiesigen Gefängnisanstalt entlassen. Er hatte noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen.

**Witzsch.** Unter schwerem Verdacht. Am 16. Mai hat sich, wie mehrfach berichtet, im Hause Witzschke 148 ein Familiendrama abgetragen. Die 56 Jahre alte Ehefrau Martha Minna des Schlossers Paul Albert wurde tot aufgefunden, während Albert bewußlos war. Die Wohnung war mit Gas gefüllt. Schlosser Albert wurde feinerzeit wegen schwerer Wasservergiftung nach dem Krankenhaus gebracht. Nach seiner leichten erlosenen Entlassung wurde er verhaftet und der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Es besteht der dringende Verdacht, daß Albert seine Frau durch Gas vergiftet hat. Als Albert merkte, daß seine Frau bewußlos zusammenfiel, öffnete er den Gasabfluß, um vorzutäuschen, daß seine Frau durch Einatmen von Gas gestorben sei.

## Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds zu Pfingsten 1933.

In den beiden Feiertagen des bevorstehenden Pfingstfestes soll wieder die Kollekte für den

### Allgemeinen Kirchenfonds

in allen evangelisch-lutherischen Kirchen des Landes gesammelt werden.

Gleich anderen Stiftungen, so hat auch der Allgemeine Kirchenfonds durch die Wertminderung einen großen Teil des Vermögens verloren. Soll er seine Aufgaben weiter erfüllen und überall dort helfend einwirken, wo die sonst zur Verfügung stehenden knappen Mittel nicht ausreichen, um dringliche und unabweisbare Bedürfnisse der Landes- und ihrer Gemeinden zu befriedigen, so bedarf es erneuter kräftiger Stärkung. Die unterföhrungsbedürftigen Kirchengemeinden, deren Zahl durch die Not der Zeit immer mehr ansteigt, können die Hilfe des Allgemeinen Kirchenfonds nicht entbehren. Viele von ihnen wissen nicht, woher sie das Geld für die allernotwendigsten Ausgaben nehmen sollen, während ihre Aufgaben in annehmendem Maße gewachsen sind. Schon die Pflicht zur Erhaltung der kirchlichen Baulwerke, die nicht selten Denkmäler von hohem Kunstwert oder hervorragender heimatlischer Bedeutung sind, stellt oft Anforderungen an die Kirchengemeinden, die weit über ihre Kräfte gehen. Für sie gilt es zu sammeln und Opfer zu bringen. Es darf gerade jetzt erwartet werden, daß alle treuen Mitglieder unserer Landeskirche in doppelter Treue zu ihr stehen und mit Geld und Gut dafür einzuwirken, daß das Reich Gottes auf Erden kräftig gebaut werde, und das Evangelium von Christo eine Macht werde, zur Aufrichtung und Erneuerung unseres Volkes. Diese Treue durch Darreichung der Mittel zu befähigen, die zur Erhaltung des Bestandes unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche nötig sind, dazu soll die Landeskollekte helfen. Möge Gott der Herr Segen und Gaben senden.

### Der neue Dresdener Kreisausfluß.

Dresden. Der Kreisausfluß der Kreishauptmannschaft Dresden ist nach der Gleichschaltung folgendermaßen zusammengefaßt: Bürgermeister Dr. Führer-Dresden, Westinspektor Beigeb-Dresden, Schlosser Lorenz-Dresden, Oberlehrer Meyer-Freiberg, Verwaltungsobersekretär Kausel-Neichen, Buchbinder Baum-Witzsch, Tierarzt Dr. Schön-Gohmannsdorf, Syndikus Engel-Gohmannsdorf (Kampffond Schwarz-Weiß-Rot), Handelsvertreter Delang-Dippoldswalde, Bürgermeister Würfel-Brandenburg, Tierarzt Dr. Trost-Madeburg, Gärtnermeister Stabke-Neichen, Ingenieur Böttger-Sebnitz, Elektrotechniker Schreiber-Sebnitz, Bauunternehmer Kauer-Steinigtwoldsdorf, Kreisleiter Johann-Kamenz, Rechtsanwalt Anger-Löbau, Baumlehrer Kluge-Greifscheld. Der Kreisausfluß besteht aus 1000 Nationalsozialisten und einem Vertreter der Kampfront.

### Die ehemaligen Jäger und Schützen in Kamenz.

Kamenz. Sonnabend und Sonntag hielten die Angehörigen der ehemaligen Schwarzen Brigade in Kamenz ihren 22. Generalabvöll ab. Im 2000 alte Jäger und Schützen waren aus allen Gauen Sachsens herbei geeilt. Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt und prangte im Fahnenhimmel.

Zum Begrüßungsabend am Sonnabend reichte der geräumige Saal des Fremdenloks „Stadt Dresden“ nicht aus, so daß eine Parallelversammlung im „Goldenen Stern“ abgehalten werden mußte. Wappenstein, Vorträge des Männergesangsvereins und turnerische Vorführungen verbrachten den Abend. Nachdem für den festgebenden Kamener Verein dessen Vorsteher Wächter die Kameraden begrüßt hatte, erbot Bürgermeister Dr. Gebauer den Verammelten den Willkomm der Stadt Kamenz. Die Festrede hielt Generalmajor a. D. Hof v. Wälzinger. In humorvollen Worten gedachte er alter Soldatenerlebnisse, betonte die Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht und setzte die nationale Erhebung, die den schmuckvollen Zuständen der letzten Jahre ein Ende bereitet habe. Er schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß es unter Führung Adolf Hitlers nicht nur gelingen werde, die innere Zwietracht zu lösen, sondern auch die Fesseln des Versailler Vertrages zu sprengen.

Weiter sprach Landeskommandant Generalmajor Bothe, der den nationalen Geist in der Reichswehr und ihre treue Pflege der Traditionen des alten Deutsches rühmte und die Wehrfähigkeit des Wehrbüdtes für den deutschen Arbeiter unterstrich. Bundespräsident Sanitätsrat Dr. Doff überbrachte die Grüße und Wünsche des Sächsischen Militärvereins-Bundes, seines Sachverwalters, des Marfalken Friedrich Christian, und des Prinzen Johann Georg von Sachsen. An den Reichspräsidenten v. Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Prinzen Friedrich Christian wurden Grußgramme überreicht. Die Feiern schlossen mit den alten Bandenmärschen der ehemaligen sächsischen Jägerbataillone und des Schützenregiments 108.

Der Sonntag wurde früh morgens mit einem multitalischen Beden eingeleitet. Ein feierlicher Feldgottesdienst veranlaßte sodann die alten Kameraden am Gefallenendenkmal auf dem St. Just-Friedhofe, wo Pfarrer Weis in einer zu Herzen gehenden Predigt der Toten des Weltkrieges gedachte und die Jugend zu treuer Pflichterfüllung ermahnte.

In der folgenden Vertretertagung des Landesverbandes und der ihm angehörenden Vereine wurde beschlossen, den 23. Generalabvöll im Jahre 1935 in Annaberg abzuhalten. Vom 9. bis 11. Juli 1934 findet in Dresden die 125. Jahrestag der Schwarzen Brigade statt.

Führungen durch die Anlagen des Hutberges, Wappenstein auf dem Markt und am Nachmittag ein großer Festzug durch die Stadt, an dem sich auch die Vertreter sächsischer vaterländischer Vereinigungen beteiligten, schlossen sich an. Preisstiefen auf mehreren Schießständen, Festkonzert auf der Schützenwiese und Festball in mehreren Sälen der Stadt füllten den Rest des Sonntags aus. Der Verlauf der vom Wetter begünstigten festlichen Veranstaltung ist als in jeder Beziehung gelungen anzusehen.



## Erläuterungen zum Reichsbankausweis

vom 23. Mai 1933.

In Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 65,7 Millionen auf 8249,9 Millionen Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 75,1 Millionen auf 2842,2 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 6,1 Millionen auf 68,6 Millionen Reichsmark abgenommen, die Bestände an Reichsbankwechseln dagegen um 15,5 Millionen auf 27,0 Millionen Reichsmark zugenommen. Die Effektenbestände blieben mit 870,1 Millionen Reichsmark nahezu unverändert.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 67,4 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 90,9 Millionen auf 8245,6 Millionen Reichsmark, derjenige an

## Wenn Sie rechtzeitig

das Bezugsgehd für das Riesaer Tageblatt entrichten, tritt am Monatsende keine Unterbrechung in der Zustellung ein. —

Rentenbankfaktoren um 6,5 Millionen auf 378,7 Millionen Reichsmark verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 55,0 Millionen auf 1944,0 Millionen Reichsmark ab. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 30,2 Millionen Reichsmark, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,5 Millionen Reichsmark Neuausprägungen auf 332,5 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 371,4 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 12,0 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 13,7 Millionen auf 458,9 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 12,7 Millionen auf 372,4 Millionen Reichsmark und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 1,0 Millionen auf 86,5 Millionen Reichsmark abgenommen.

Nach Abzug der noch bestehenden kurzfristigen Devisenverpflichtungen in Höhe von 45 Millionen Reichsmark stellt sich die Deckung auf 8,9 Prozent gegen 8,5 Prozent am Ende der Vorwoche.

### Amtliches

#### Rirschen-Versteigerung.

Die diesjährigen Rirschenauktionen sollen am **Mittwoch, den 31. Mai 1933, 17 Uhr** in der Gucklichtstraße im Stadtteil Weiba gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden:

**Los 1.** Saugrund und Eisenbahnallee im Stadtteil Weiba.

**Los 2.** Richtiges Grundstück und Waldstraße im Stadtteil Weiba.

**Los 3.** Bodmerer Straße, Krähenhüttenweg und Neuhener Berg.

**Los 4.** Gucklicht, Weibaer Grund und Oskauer Str.

**Los 5.** Baukerer Straße.

**Los 6.** Leutenwiger Straße.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 26. Mai 1933.

Am Dienstag, den 30. Mai 1933, vormittags 9 Uhr findet im Stadtpark

#### Brennholzversteigerung

**Ratt.**  
Treffpunkt: Parkfreitreppe.  
Der Rat der Stadt Riesa — Grundstücksamt — am 26. Mai 1933.

#### Freibant Beerhausen.

Dienstag von 1/2 5 Uhr an frisches Rindfleisch.

### Vereinsnachrichten

Verein weiberechter Jäger, Riesa. Versammlung für Juni fällt aus.

Männergesangsverein Gröba. Morgen Dienstag wichtige Besprechung, Bernsbach betr.

Statt Karten

#### Trude Stütz Carl Heinz Epperlein

beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen

Schwäb. Gmünd Riesa-Elbe  
Württemberg Bahnhofstraße 2

Mai 1933

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Tochter

## Martha

sagen wir allen aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Beck für die trostreichen Worte am Grabe, sowie das ehrende Geleit und den reichen Blumenschmuck. Das alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Riesa, 29. Mai 1933.

Die trauernde Familie E. Kluge  
nebst Angehörigen.

### Nimmerrüde Hände ruhen nun für immer.

Am Sonntag nachmittag 1/2 6 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Schwägerin

## Frau Emma Pauline Donat geb. Arnhold

im 70. Lebensjahre.

Salbitz b. Stauchitz  
den 28. Mai 1933.

In tiefstem Weh  
Hermann Donat und Kinder  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 31. 5. 33, nachm. 2 Uhr von der Behausung auf Friedhof Jahna statt.

Der Stoch ist ein deutscher Wicht.  
Hat er sich wo betätigt,  
Dann ist willkommen oder nicht,  
Der Fall für ihn erledigt.

Es sagt nicht, was der Mutter kommt,  
Wie sie den Bub' soll pflegen,  
Wie sie zu neuen Kleiden kommt  
Sich und dem Kind zu Segen.

Dum weiß man klugen Regten Dank,  
Die immer wieder sehen: —  
Schäntzer Schwarzbier ist der Trank,  
Der Saft u. Kraut wied mehren.

Generalvertrieb: Richard Schwabe,  
Schlaetzerstraße 78, Fernsprecher 49.



### Hotel „Wettiner Hof“

Dienstag, d. 30. Mai  
**Schlachtfest**  
Spea. in bekannter Qual. Wilh. Franke.

Ordentl. Mädchen  
17—19 J., das melf. kann.  
sucht Rich. Vatis, Paris.

Ein Mädchen  
in die Landwirtschaft  
sucht G. Zieber, Gröbta.

Ant. 101. Mädchen  
f. Haut- u. Rückenarb. fot.  
gesucht Wettiner Hof.

Koffer  
Koffer  
Koffer  
Koffer  
ca. 600 Stück am Lager in allen  
Preislagen und Qualitäten im  
Lederwarenhau Mittag

## Haushaltartitel

aller Art, Eisschränke und Einkochaläter  
zu haben bei

**Ernst Weber** Goethestraße 94.  
Rabattiparmarken



Am Mittwoch, den 31. Mai 1933,  
findet auf dem Georg-von-Nitrod-  
Wah anlässlich der 17jäh. Wieder-  
kehr des Tages, an dem unsere ruhm-  
reiche Kriegsstotte ihren größten  
Sieg errang, eine

## Stagerrat-Feier

mit anschließendem Fackelzug durch Gröba statt.  
Beginn pünktlich 20 Uhr. — Wie appellieren an die  
gesamte nationale Einwohnerschaft von Gröba und  
Umgebung, sich reiflich an dieser Veranstaltung zu  
beteiligen. — Parteigenossen erhalten die Fackeln  
gegen eine Gebühr von 30 Wg. von ihrem zuständigen  
Zellenwart. An erwerbslose Parteigenossen werden  
die Fackeln gegen Ausweis kostenlos abgegeben. Alle  
übrigen Korporationen und Parteigenossen verschaffen  
sich die Fackeln selbst. Fackeln sind bei sofortiger  
Bestellung zu haben bei Buchbindermeister Jenisch  
in Gröba. **NSDAP., Ortsgruppe Gröba.**

Beachten Sie bitte die  
ausgedehnten Gardinen,  
Stores, Dekorations-  
stoffe in der Theater-  
passage am Capitol im  
Leblichhaus Mittag.

Wöbl. Zimmer 1. 6. am  
Hd. Hitler-Wah zu verm.  
zu erst. im Tagel. Riesa.

Schlafstelle f. 1. 6. geucht.  
Offerten unter  
P 2447 a. b. Tagel. Riesa.

Meiker-Lehrling  
kräft. u. schulf., weich. Luft  
u. Liebe z. Beruf hat, auch  
solcher, der schon eine Zeit  
geleitet hat, sucht z. 1. Juni  
Meikermeister Jenisch,  
Frankh., Riesa-Land.

### Pfingstmalen

Bestellung, nimmt entgeg.  
**H. Kern Nachf.**  
Eibstr. 2 Telefon 337.

## Radio

2 Röhren-Wechselstrom-  
Reparatur, m. Lautsprecher  
sehr preiswert bei  
**Max Arnold, Goethestr. 65**

### Zaunmaterial

Latten, Riegel, Säulen  
richtige Stangen  
richtige Pfähle  
lieferneß Scheitholz  
empfeht preiswert  
**Holzhandlung Hauswald.**

Neue Matjes  
von frisch. Fana eingetroff.  
neue Kartoffeln  
empfeht

**Carl Zigner, Gröba.**  
Behandlungen auf Pfingst-  
säufe u. junge Säbchen  
erbittet rechtzeitia d. O.

### Zum Pfingstfest

Ja ig. Hofermattgänse  
hochfeine lebende  
Hale und Krebs.  
Gebitte Vorausbestellung  
bis Donnerstag vorm.  
Tägl. frische La Seefische.  
**Clemens Bürger.**

### Wegen Todesfall

bleibt unser Geschäft am  
Dienstag geschlossen.  
Schlachtfest findet Don-  
nerstag statt.  
**M. Gumlich, Goethestr. 55**

Nach kurzer schwerer  
Krankheit entschlief am  
Sonntag vormittag mein  
lieber Bräutigam und  
Vater, unser guter Bruder  
und Schwager

## Franz Urbanak

im 28. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerze  
Anna Müller und Sohn  
nebst allen Hinterbliebenen.

Riesa-Gröba, Oststr. 1,  
29. Mai 1933.

Die Beerdigung erfolgt  
Mittwoch mittag 1 Uhr von  
der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfasst  
12 Seiten.

# Capitol Riesa

Heute Montag bis Mittwoch eine Premiere  
ungetrübten Frohsinn! Eine Glanzleistung  
bairischen Humors!  
**Weiß Ferdi** in dem Tonfilm-Schwank

# Der Meister-Detektiv

Hunderttausende von Menschen haben über das Können dieses bekannten und beliebten Komikers gestaunt. Tausende ist es noch vorbehalten, diese bairische Urtype in seiner neuesten Tonfilm-Rolle zu bewundern, wo seine Komik noch deutlicher und vielseitiger zum Ausdruck kommt. Seine Devise ist: Wer im Leben nie gelacht, dem wird es gründlich beigebracht. **Vorf. 7, 9.15 Uhr.**



### NSDAP-Mehrheit in Danzig

Nach der vorläufigen Gesamtergebnisse ergibt sich folgendes Endergebnis der Danziger Wahlen:

	26. 5. 1933	27. 5. 1933
NSDAP	207 000	32 457
Sozialdemokraten	36 210	46 968
Kommunisten	14 800	20 194
Zentrum	31 504	30 230
Schwarz-Weiß-Rot	13 601	25 938
Hausbesitzer	998	13 067
Unabhäng. Beweg.	1 677	—
Bereinigte Polen	6 720	8 377

Nach dieser nichtamtlichen Gesamtergebnisse hat die NSDAP die absolute Mehrheit in Danzig erzielt. Die NSDAP erreichte zusammen mit den Stimmen der ihr verbundenen Jungdeutschen Bewegung 109 296 gegen 105 839 sämtlicher übrigen Parteien, das sind 50,8 u. a. der abgegebenen Stimmen.

### Die endgültige Mandatsverteilung im Danziger Volkstag.

Danzig. (Zuspruch.) Nach der vorläufigen amtlichen Berechnung verteilen sich die Mandate des neuen Danziger Volkstages wie folgt (die bisherige Mandatsverteilung):

Nationalsozialisten	85 (18)
Sozialdemokraten	12 (19)
Kommunisten	5 (7)
Zentrum	10 (11)
Schwarz-Weiß-Rot	4 (10)
Polen	2 (2)

### Danziger aus dem Reich durften nicht wählen

Einige tausend Danziger Staatsangehörige, die im Reich wohnen, waren zum Wahltag nach Danzig gefahren, um ihre Stimme abzugeben. Die Reichsbahn hatte ihnen dazu Freifahrt gewährt. Sie konnten jedoch an der Wahl nicht teilnehmen, da das Stimmrecht, wie die Danziger Behörden erklärten, Danziger Staatsangehörigen, die ständig außerhalb des Reichsgebietes leben, nicht zusteht. Sie wurden von der NSDAP verpöbelt und traten abends wieder die Rückreise nach dem Reich an.

### Der Reichskanzler an Danzig

Vom Braunen Haus in München aus hielt Reichskanzler Adolf Hitler zum Wahlkampf in Danzig über den Sender der Drag eine Ansprache an die Danziger Bevölkerung. Er erklärte u. a.:

Als im November 1918 alles zu zerbrechen und die marxistische Wahnlehre unser Volk für immer zu vernichten drohte, empfanden wohl unzählige Deutsche die Tragik eines Schicksals, das uns anscheinend für immer vernichten zu wollen schien. Das deutsche Volk ist nicht gefallen, weil der Staat verlagte, sondern der Staat brach zusammen, weil das Volk verfiel. Ein Wiederaufstieg der deutschen Nation war nur denkbar, wenn eine der beiden Richtungen die andere überwand und damit dem deutschen Volk eine Geistes- und Willensfreiheit schenkte. Entweder bezwang der bürgerliche Nationalismus den Marxismus, oder umgekehrt. Und jede Methode, die zu dem Ziel führen konnte, war dann recht. Die Meinung, daß dieser Kampf nur mit geistigen Waffen, — oder dem, was man im bürgerlichen Lager eben als geistig bezeichnete — allein ausgefochten werden durfte, war lächerlich. Die Geschichte interessiert sich vielleicht für Methoden, allein sie prüft nicht die Methoden, sondern nur den Erfolg. Indem die autobürgerliche und die marxistische Welt beide zusammen in der Betrachtung der Methoden stecken blieben, hatten sie die Kraft zur Tat verloren. Damit aber war die Frage der Wiederaufrichtung der deutschen Nation eine Frage der Beseitigung der beiden Erscheinungen geworden.

Indem der Nationalsozialismus zu den Wurzeln unseres Volkstums zurückkehrt, entfernt er sich von dem unglücklichen Hurra-Patriotismus eines bürgerlichen Zeitalters, das glaubte, nur in der Sprache den Ausdruck und Beweis eines Volkstums erblicken zu können.

So sehr wir unsere eigene Aufgabe sehen und erkennen, in der Erhaltung, Pflege und Besserung unseres Volkes, so sehr erfüllt uns die Achtung vor dem gleichen Sinn der Menschen anderer Nationen. So sehr wir als Nationalsozialisten es ablehnen, aus fremden Völkern Deutsche machen zu wollen, so sanftmütig wehren wir uns gegen den Versuch, den deutschen Menschen keinem Volk zu entreißen. So sehr uns die Erkenntnis bewegt, daß der Krieg Leid und Unglück über die Menschen bringt, so sehr verpflichtet uns die Liebe zu unserer Heimat, für diese einzutreten. Der Nationalsozialismus kennt keine Volkstrennungen auf Kosten fremder Völker. Wir wollen keinen Krieg nur zu dem Zweck, um einige Millionen Menschen vielleicht zu Deutschland zu bringen, die gar keine Deutschen sein wollen und es auch nicht sein können. Wir werden niemals fremde Menschen zu unterwerfen versuchen, die uns innerlich nur hassen, um dafür auf dem Schlachtfeld Millionen zu opfern, die uns teuer sind und die wir lieben. Allein gerade deshalb hängen wir umso mehr an dem, was unserm Volk gehört, was unseres Blutes ist und was unsere Sprache redet.

Das Ringen um den deutschen Menschen wird weiter dauern. Und ganz gleich, wo heute diese deutschen Menschen leben, sie werden immer mehr und mehr in sich aufnehmen die Lehre der Klassen- und Standesüberwindung und damit sich selbst stärken in dem Gefühl der unlöslichen Verbundenheit aller Deutschen.

Wächten vor allem diejenigen Deutschen, die außerhalb der Grenzen des heutigen Reiches leben oder gar schweren Bedrückungen ausgesetzt sind, sich ebenfalls zu dieser inneren seelischen und geistigen Gemeinschaft durchringen. Sie werden dann leichter allen Anfechtungen und Verfolgungen gegenüber gerüstet und stark sein. Der Glaube an die unzerstörbare Lebenskraft der deutschen Nation erwächst aus der Kenntnis des Wertes unseres Volkes. Diesen Wert aber kann in seiner ganzen Größe nur der verstehen, der den Weg gefunden hat aus der Beengtheit seines Standes, seines Berufes, seiner Herkunft, seiner äußerlichen Lebensstellung zu jenen ewigen Grundwerten unseres Volkes, die wir zu unserem Glück nicht bei den Angehörigen eines Standes, sondern bei Millionen Volksgenossen aller Lebens- und Berufsstände vorfinden. Wer selbst den Weg zu dieser Quelle unserer Größe erst gefunden hat, sieht dann klar vor sich auch den Weg zur endlichen deutschen Freiheit.

## Die Grenze nach Oesterreich gesperrt.

### Die NSDAP Oesterreichs zu der neuen Reiseverordnung.

udg. Berlin. Amlich wird mitgeteilt:

Die gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich auf dem Rotverordnungswege erlassenen Maßnahmen der Oesterreichischen Bundesregierung, die in dem absoluten Verbot aller Uniformen, Fahnen, Abzeichen und sonstigen Embleme der nationalsozialistischen Bewegung gipfeln, haben die Gefahr heraufbeschworen, daß die als Gäste in Oesterreich weilenden reichsdeutschen Nationalsozialisten in Unkenntnis dieser Bestimmungen in Konflikt mit den Oesterreichischen Behörden geraten, was zwangsläufig zu einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich führen würde. In dem Reicheden, die deutschen Reisenden vor unliebsamen Zwischenfällen zu bewahren und alles zu vermeiden, was zu einer Störung des Verhältnisses der Reichsregierung zur Oesterreichischen Bundesregierung führen könnte, wird der Reichsinnenminister eine den Reiseverkehr nach Oesterreich betreffende Verordnung erlassen, wonach ab 1. Juni 1933 die Ausreise eines Reichsdeutschen nach Oesterreich von der Erteilung eines Ausreisepaßes abhängig gemacht wird, der gegen Zahlung einer Gebühr von 2.000.— erteilt wird. Ausnahmen hiervon werden nur gewährt für den ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern und für den sogenannten kleinen Grenzverkehr im Sinne der Zollgesetzgebung, nicht dagegen für den Ausländerverkehr. Die Verordnung wird am Montag, den 28. Mai, erlassen werden.

Zu dieser Verordnung wird von zünftiger Stelle betont, daß es angesichts der gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich ergriffenen Maßnahmen für die deutsche Regierung unendlich geworden ist, den Fremdenverkehr nach Oesterreich so zu überwachen, daß in Oesterreich keine Zusammenkünfte zwischen deutschen Nationalsozialisten und Oesterreichischen Regierungs- und Polizeibehörden erfolgen. Die deutsche Reichsregierung ist nicht in der Lage, die Reisenden an der Grenze nach Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten zu sortieren. Sie muß es verhindern, daß die deutschen Reisenden in Oesterreich der peinlichen Situation ausgesetzt werden, als lästige Ausländer zu gelten und als solche evtl. ausgewiesen zu werden. Da zwischen Deutschland und Oesterreich bisher ein besonders enger freundschaftliches Verhältnis besteht, ist die Reichsregierung bemüht, dieses nicht zu stören, und sie wird daher auch alles unterlassen, was den Ansehensverlust Oesterreichs als ob Deutschland eine Weltanschauung, die bei uns die Staatsauffassung geworden ist, Oesterreich aufzutreiben wolle.

udg. Berlin. Zu der Verordnung des Reichsinnenministers, die für Reisen nach Oesterreich vom 1. Juni an

den Sichtvermerkswang und eine Gebühr von 1000.— einführt, erläßt die Landesleitung der NSDAP Oesterreichs eine Rundgebung, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Reichsregierung hat — in pflichtgemäßer Sorge um die Sicherheit und Freiheit ihrer Staatsbürger und in dem Bestreben, einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich von vornherein vorzubeugen — die Grenzen gegen Oesterreich gesperrt, nachdem durch die Verordnungen und Maßnahmen der Bundesregierung gegenüber der Oesterreichischen NSDAP die unabwendbare Gefahr entstanden war, daß reichsdeutsche Staatsbürger in Oesterreich wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung und deren Bekundung — die ihnen in der ganzen Welt unbehindert freisteht! — behördlicherseits verhaftet, mißhandelt und eingesperrt werden könnten. Zeit Wochen ist die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich Verfolgungen ausgesetzt, die vielfach weit über das Maß dessen hinausgehen, was die Bewegung im Reich einst unter dem Schwarzroten Sokeim zu leiden hatte.

Die Rundgebung zählt dann all diese Maßnahmen der Oesterreichischen Bundesregierung auf, namentlich auch die Tatsache, daß nationalsozialistische Minister des Reiches in Wien amtlich als „unerwünschte Gäste“ beargwöhnt worden sind. Dann heißt es in der Rundgebung weiter: „Das ist die Lage in Oesterreich zu Beginn der Reisezeit, in welcher man Hunderttausende von Reichsdeutschen als zahlende Gäste erwartet! Die Reichsregierung kann nicht beim Grenzübertritt ihre Staatsbürger scheiden in Bücke und Schafe, d. h. in Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten, sie kann weder sich selbst noch ihren Staatsbürgern den Schimpf antun, von ihnen beim Uebergang in den zweiten deutschen Staat zu verlangen, daß sie ihre Bekenntnisse ablegen, ihre Flaggen und Wimpel verbergen — die zugleich die des Reiches sind — und ihre Gesinnung verbetiteln. Nachdem alle offiziellen und inoffiziellen Versuche, die Bundesregierung zu einer anderen Haltung gegenüber dem Reich und der nationalsozialistischen Bewegung zu veranlassen, völlig ergebnislos gewesen waren, ja sogar mit verächtlichen Maßnahmen beantwortet wurden, blieb dem Reich nur noch dieses letzte Mittel zur Verhütung schwerer Konflikte übrig. Die deutsche Grenze ist gesperrt. Soll Oesterreichs Volk zugrunde gehen, nur damit zum Augen aller Feinde des Volkstums die Regierung Döllfus erhalten bleibe? Die Antwort kann nur lauten: Fort mit dieser Regierung, die alles gerührt, und her mit einer Regierung der nationalen Konzentration, die allein Oesterreich wirtschaftlich, politisch und kulturell vor dem Ruin zu retten vermag.“

## „Graf Zeppelin“ nach Rom gestartet.

11 Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute Montag um 0.25 Uhr zu seiner Fahrt nach Rom gestartet. An Bord befinden sich insgesamt 25 Passagiere.

### Die Fahrteilnehmer.

11 Friedrichshafen. An der Rom-Fahrt des „Graf Zeppelin“ nehmen u. a. teil: Reichsstatthalter von Württemberg, Murr, mit Frau, der bekannte italienische Journalist Dr. Ridoni vom „Corriere della Sera“, ferner Dr. Mario Orione von der „Stampa“, Ministerialrat Panzeram vom Luftfahrtministerium in Berlin, der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weis vom „Völkischen Beobachter“, und der Chef vom Dienst im ZVdL, Alfred Ingemar Berndt. Das Luftschiff wird wegen der voraussichtlich ungünstigen Witterung einen etwas veränderten Kurs einschlagen, und zwar durch das Rhone-Tal und dann von Marseille längs der Riviera entlang über Genua, Livorno nach Rom. Die Ankunft in Rom wird gegen 5 Uhr erwartet. Dort wird eine Landung auf dem Militärflugplatz Ciampino vorgenommen.

### SA-Leute überfallen

Während die Wahl selbst in vorbildlicher Ruhe ohne Zwischenfälle sich vollzog, ist es in der Nacht vor der Wahl an zwei Stellen zu Überfällen von Nazis auf Nationalsozialisten gekommen. In Schöneberg an der Weichsel wurde ein SA-Mann durch Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Vier Sozialdemokraten wurden von der Polizei als Täter festgenommen. Zur gleichen Zeit verübte in dem Danziger Vorort Schidlich eine Horde von Kommunisten auf zwei SA-Leute in Jülich einen Salzfäureanschlag. Bei einem der Überfallenen besteht die Gefahr der Erblindung.

### Die Neubildung der Danziger Regierung.

11 Danzig. Durch das eindeutige Ergebnis der ersten Wahl ist der gegenwärtigen Danziger Regierung, die sich auf eine Koalition von Deutschnationalen, Zentrum und liberaler Mitte stützte, der Boden entzogen worden. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Regierung ihrem nunmehrigen Rücktritt erklären und bis zur Wahl des neuen Senats durch den Volkstag nur noch geschäftsführend amtierend wird. Nach der Danziger Verfassung muß der neue Volkstag innerhalb von 30 Tagen einberufen werden. Die Nationalsozialisten sind, da sie über die absolute Mehrheit verfügen, ohne weiteres in der Lage, die neue Regierung ohne Mitwirkung anderer Parteien zu bilden, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß sie auf die Einbringung eines verfassungändernden Ermächtigungsgesetzes verzichten; zur Verabschiedung eines solchen Gesetzes wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, über die die NSDAP allein nicht verfügt. In diesem Falle würde die NSDAP wohl mit dem Zentrum und den Deutschnationalen Verhandlungen aufnehmen.

### Selbstmord Margas von Ehdorf

Die das englische Nachrichtenbüro Reuters aus Aleppo meldet, ist die deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf, die auf einem Flug nach Australien unterwegs war, bei einer verunglückten Landung auf dem Flugplatz von Mouslimieh abgestürzt. Die Fliegerin, die unverfehrt davongekommen war, beging kurz darauf Selbstmord.

Marga von Ehdorf war mit einer Klein-Maschine mit Argus-Motor am Sonnabendfrüh gegen 3 Uhr auf dem Flugplatz Staaten bei Berlin abgestiegen und am Sonntag um

der bei Rom liegt. Bei der Zwischenlandung werden Reichsminister Dr. Goebbels und Mussolini aufsteigen, vielleicht auch der König von Italien. Das Luftschiff tritt darauf eine zweistündige Rundfahrt an über Rom und die Portinischen Sümpfe. Um 7 Uhr wird es wieder landen. Nach Aufnahme weiterer italienischer Ehrenkräfte wird das Luftschiff dann die Rückfahrt über Neapel, Korfu und Genua nach Friedrichshafen antreten und wird dort nachmittags um 4 Uhr eintreffen.

Die italienische Bevölkerung bringt diesem ersten Besuch des „Graf Zeppelin“ in Rom, der historischen Charakter trägt, ein außerordentliches Interesse entgegen. Der Generalkonsul Italiens der letzten Tage, insbesondere Rom, ist der „Zepp“. An Aufschlagplätzen und an den Straßenrändern kleben Plakate, in denen auf den Besuch des Zeppelins hingewiesen wird. Man rechnet damit, daß bei der Landung Hunderttausende anwesend sein werden.

Ueber die Italien-Fahrt und die Rundfahrt über Rom mit Dr. Goebbels und Mussolini wird Herr Berndt am Dienstag abend 22.15 Uhr im süddeutschen Rundfunk (Stuttgart) über die deutschen Sender einen Bericht geben.

18.17 Uhr über dem Flugplatz Mouslimieh, von Stambul kommend, eingetroffen. In Siam war ein längerer Aufenthalt geplant, da die weitere Flugstrecke nach Australien noch nicht festlag. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die junge Fliegerin ihrem Leben infolge Herzerkrankung nach dem verunglückten Landungsmanöver ein Ende gemacht haben. Die Namen Margas von Ehdorf und Elli Weinhorn waren als Vertreterinnen des deutschen Flugsports durch die wagemutigen Flüge in allen Ländern bekannt. Umso mehr empfinden wir die Nachricht von dem tragischen Ende Margas von Ehdorf.

### Marga von Ehdorfs tragisches Ende.

Die deutsche Luftsportwelt trauert.

Berlin. (Zuspruch.) Noch ist nicht bekannt, auf welche Weise Marga von Ehdorf den Tod gefunden hat. Zwei Meldungen widersprechen sich. Man hielt vor einem Häusel, an und für sich hätte natürlich für Marga v. Ehdorf gar keine Veranlassung bestanden, sich ein Wühlgerät ihres Australienfluges so zu Herzen zu nehmen. Selbst wenn es ja schon das dritte Mal wäre, daß die Maschine, auf der sie ihr Unternehmen durchführen wollte, verunfallt wurde. Marga v. Ehdorf hätte nicht zu befürchten brauchen, daß ihre fliegerische Zukunft durch einen neuerlichen Unfall tragendwie gefährdet werde. Um so tragischer ist ihr Tod.

Marga Wolff, genannt v. Ehdorf, wurde am 1. August 1907 als Tochter eines Offiziers in Berlin geboren. Im Dezember 1927 erhielt sie den Pilotenschein. Im Sommer 1929 erwarb sie als erste Frau den Segelflugschein C. Den B-Schein als Pilotin holte sie sich 1930 und machte noch im gleichen Jahre auf einem eigenen 80-PS-Junterflugzeug als Alleinfliegerin einen Flug nach Konstantinopel und dann einen Mittelmeerrundflug, wofür ihr Professor Junfers die goldene Junfermedaille verlieh. Die internationale Vereinigung der Fliegerinnen ernannte sie zum Ehrenmitglied und der Deutsche Luftfahrtverband verlieh ihr Anfang März 1931 das Sportfliegerabzeichen in Gold. Am 18. 8. 1931 startete sie zu einem Alleinflug auf ihrem Junterflugzeug „Ariel in die Welt“ zu einem Flug nach Japan. Sie legte die 11 000 Kilometer lange Strecke Berlin—Moskau—Dmit—Tschukot—Wulden—Soenl—Tokio in zwölf Tagen zurück. Sie kam bei diesem Flug in die hinesischen Wirren, landete schließlich am 10. März 1932 in Bangkok, wo sie die rauschenden Feste des Königsjubiläums mitfeierte. Als sie dann Mitte April weiterfliegen wollte, stürzte sie mit ihrem Flugzeug ab, das in Trümmer stieg.



# Der Geist vom Stagerat.

Ein Gedanktag der Pflichterfüllung.

Am 31. Mai feiert das deutsche Volk den Tag vom Stagerat.

Es widerpricht nicht der deutschen Sehnsucht nach wahrem Frieden, am 31. Mai der Seelacht beim Stagerat zu gedenken und sich für alles, was deutsch ist, zu dem Geiste zu bekennen, der die Schlacht gewann. Beim Stagerat trafen sich die Engländer im Angriff, die Deutschen in der Verteidigung. Die Deutschen gewannen, da sie sich erfolgreich verteidigten und ihre Küsten freihielten von jeglichem kriegerischen Einfluß. Die Engländer verloren, da der Wagemut ihrer Unbeliebigkeit zunichte ward. Ihr Angriffswille erstickt wurde in einer verheerenden Welle ungeheurer Verluste, der Sinn ihrer gewaltigen Angriffswelle hinfällig wurde.

Der Geist, der beim Stagerat triumphierte, war nicht der Geist des Imperialismus. Wer die Alten des Flottenbauprogramms durchblättert, wird eine Bilegung klar umrissen finden: das Ziel war Verteidigung, Verteidigung allerding mit einem 100prozentigen Seidewerksfaktor. An diesem Ziel kann niemand herumdeuteln. Die deutschen Schlachtkreuzer und Minierschiffe waren langsamer und schwächer armiert, als die der Engländer. Auf ihnen war jedes erhabte Programm in die Vergangenheit umgelegt, die demnach stärker war, als die der Engländer. Die deutsche Flotte war tatsächlich eine Flotte schwimmender Festungen. Und Festungen sind nicht dazu da, dem Angriff zu dienen. Das hat man auf Feindesleite dort, wo soldatisches Verständnis politische Zweckmäßigkeiten überwiegt, auch immer anerkannt. Man hat auch den deutschen Sieg als solchen anerkannt. Man hat nicht heute den Deutschen die Berechtigung zuzuerkennen, in ihrer kleinen Flotte, die der Vertrag ihnen ließ, den Stagerat-Geist wachzubehalten und zu pflegen. Denn das ist der Geist der männlichen, zielbewussten Verteidigung um jeden Preis.

Ein Geist läßt sich nicht durch Flottenbauprogramme in die Mannschafft hämmern. Die Flotte kann in ihrem technischen Aufbau Rahmen dieses Geistes sein. Den Rahmen zu erfüllen, ist Sache der Menschen. Und es ist das erste Ruhmesblatt der deutschen Seefahrtsgeschichte von 1914 bis 1918, daß der deutsche Mensch beim Stagerat all das tat, was man hoffend, aber nicht wissend von ihm erwarten durfte. Es zeigte sich, daß die Mannschaffen der Hochseeflotte, die fast zwei Jahre des Krieges untrügerisch in den Häfen gelegen hatte, dennoch erfüllt waren von höchstem Pflichtgefühl und daß dies die stärkste Waffe der Verteidigung war, die der Admiral von Scheer einer zahlenmäßig weitläufigeren englischen Uebermacht entgegenzusetzen hatte. In allen Berichten, die von Freund und Feind über diese Schlacht geschrieben wurden, steht immer wieder die Bewunderung vor der präzisen, fastbildlichen Leistung des deutschen Kampfers, der, nur friedensmäßig gerüstet, in seiner ersten Feuerprobe ein unbedingt zuverlässiges Organ in den Händen seiner Führer blieb.

Nur dadurch, daß die deutsche Schiffartillerie mit mächtigster Gewalt funktionierte, daß das Wachpersonal bis zur übermenschlichen Anstrengung allen Anforderungen genigte, daß selbst das Drahtgarnnetz der kleinen Einheiten sich nie in zielloser Eigen-Taktik verlor, daß der letzte Mann sich selbst aufgebend in das Gefüge eines doch letzten Endes rein mechanischen Organismus einfügte — nur dadurch konnte das seltliche Geschick des Admirals, die vorher bestimmte Abtät des Schiffbauers umgelegt werden in den unbestreitbaren Sieg.

Man muß diese vollzogene und geniale Belastungsprobe des deutschen Menschen immer wieder herausstellen und den poetischen Begriff des Geistes vom Stagerat zurückführen auf den Kern der selbstlosen und selbstverständlichen Pflichterfüllung. Denn wenn wir heute wieder von diesem Geiste sprechen, dann schreibt sich drohend zwischen jenen Tag vom Stagerat und dem Heute die Erinnerung an den November 1918.

Der grauliche Spuk ist längst verflohen. Die Männer, die den Stagerat erlebten, stehen nicht erst heute, sondern längst schon im Lager der erwachten Nation und die Erinnerung an das Novemberereignis ist die Erinnerung an einen qualvollen Fiebertraum. Wir wissen, daß der Geist vom Stagerat nie erfüllt, damals, gefestigt und heute, wir wissen aber auch, daß dieser selbstlose, zuverlässige, arbeitstrotzige deutsche Mensch nicht immun ist gegen die Geister des Wahnsinns, des Volkstreibens, des Verbrechens an eigenen Blute, wenn ihm die Bielehung fehlt, die alles Gute in ihm einzuordnen weiß in den Dienst am Ganzen. Untätigkeit, schwinbar sinnloses Warten ohne Ziel und Zweck hat 1918 die Flotte zermürbt. Ein Staat, der dienbar ist allem Sehnen und Dösen des deutschen Menschen, wird die Kräfte der Nation wieder zur Entfaltung bringen im Geiste vom Stagerat.

## Stagerat-Gedenktage der Reichsmarine.

1. Kiel. Die Reichsmarine veranstaltete am Freitag Sonntag gemeinsam mit den Kieler Wasserfrontvereinen und Turn- und Sportverbänden vor dem Seefoldaten-Denkmal eine Stagerat-Gedenktage. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Gedenkmünuten für die Gefallenen des Weltkrieges und den deutschen Freiheitskämpfern Schlagerer, während der die Musik gedämpft das Lied vom Guten Kameraden spielte und die Menge mit erhobener Hand in ehrfürchtigem Schweigen verharrete.

Der Reichsflottenkommandant hielt sodann eine kurze Ansprache, in der er die Größe des Reichkanalers überbrachte und des Sieges der ehemals großen deutschen Flotte vor dem Stagerat gedenkte.

Der Reichsflottenkommandant und der Stationschef begaben sich darauf an Bord des Stationsstanders "Rixe", um der Aufsicht der Kieler Rudervereine und Kanus sowie einer Regatta der Segelschiffe, die in einer Stärke von etwa 200 Booten erschienen waren, beizuwohnen.

Am Nachmittag sprach der Reichsflottenkommandant vor den Führern der Turn- und Sportverbände über die neuen Richtlinien für den deutschen Sport.

## Die DRS. Ostschiffen an Eugenber.

Dresden. Die in Dresden abhaltene Führertagung der Deutschen Nationalen Front Ostschiffen sandte an Reichsminister Dr. Eugenber folgendes Telegramm: „Die in Dresden zusammengetretenen Führer der Deutschen Nationalen Front Ostschiffen entbieten Ihnen in Dankbarkeit und Treue ehrfürchtvolle Grüße. Sie leben in Ihnen den Führer, der klar und erhaben in unermüdlicher Tatkraft unserem Volk seine Lebensgrundlage, Arbeit und Brot, wieder zu erringen berufen ist. Getreu dem geschworenen Bunde aller nationalen Kräfte vom 30. Januar kämpfen wir mit Ihnen für den unbedingten Eintrag der Deutschen Nationalen Front zum Wiederaufbau des Staates. Gines für alle — alle für Gines — heißt unsere Parole. Als geistige Zwittertracht wird unter entschlossener Wille zur Einheit und Rettung der Nation überwinden. Wir geloben unserem Führer in dieser Stunde unerschütterliche Treue. Mehr als das Vaterland, weil Deutschland!“

# Die Pfingsttagung des DDA nach Passau verlegt.

Berlin. Infolge der Grenzverträge gegen Oesterreich ist auch die Pfingsttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland in Regensburg hinfällig geworden. Die Tagung dattu obneht in Regensburg einige Schwierigkeiten gefunden, hatte man doch die Einladung zurückgenommen und erst durch Vermittlung der Bundesregierung diesen Beschluß wieder beseitigt. Die Reichsführung des DDA hat nunmehr beschlossen, daß die Gesamtsitzung in Passau zu Pfingsten durchgeführt wird. In Passau wird das gesamte Regensburger Programm abgewickelt werden.

## Das Verhältnis der RSD. und Gewerkschaften.

Berlin. Der Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiterverbände, Walter Schaubmann, M. d. R., hat über das Verhältnis der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation zu den Gewerkschaften einige Anordnungen erlassen. Danach sind die Gewerkschaften und die RSD. zwei völlig verschiedene Organisationen. Die Gewerkschaft stellt die wirtschaftliche, die RSD. die politische Vertretung der Arbeiterschaft in den Betrieben dar. Der RSD. steht im Eingriffsrecht in die gewerkschaftliche Verwaltung nicht an. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, die RSD. aufzulösen. Der RSD. kommt vielmehr eine Sonderstellung in der deutschen Arbeitsfront zu. Sie ist für besonders große Aufgaben vorgesehen. Insbesondere sind aus ihr die für die Führung der Gewerkschaften und deren Ausbau erforderlichen Amtswalter zu nehmen. Die RSD. ist und bleibt der Vortrupp des deutschen Arbeitertums. Es ist deshalb unerwünscht, daß gewerkschaftlich organisierte Arbeiter jetzt nach in die RSD. eintreten. Auf jeden Fall haben die in der Gewerkschaft organisierten Arbeiter in dieser zu verbleiben.

Reine Beauftragten der RSD. dürfen sich in Zukunft noch „Kommunisten“ nennen. Das RSD.-Mitglied, das zugleich Gewerkschaftsmitglied ist, soll zukünftig an die Gewerkschaft einen um den RSD.-Beitrag gekürzten Beitrag zahlen.

## Oesterreich plant Gegenmaßnahmen?

Die Brücke zwischen Wien und Berlin.

Wien. Die „Christlichsozialen Reichspost“, das Hauptorgan der österreichischen Christlichsozialen, erklärt die Maßnahmen der Reichsregierung als einen wirtschaftlichen Druck zu politischen Zwecken und als einen Versuch unangemessener Einmischung in die inneren Verhältnisse Oesterreichs zugunsten einer Partei (N). Das Ganze sei ein Affront, der um so schwerer wiege, als seinem Reichsdeutschen in Oesterreich ein Leid widerfahren sei. Entsprechende Gegenmaßnahmen des österreichischen Ministerrats seien zu erwägen. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Einfuhr des Deutschen Reiches nach Oesterreich noch immer um 150 bis 200 Millionen Schilling jene Summe übersteige, die der reichsdeutsche Fremdenverkehr in Oesterreich hinterlasse.

Die von der Bundesverwaltung herausgegebene amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt, die österreichische Regierung habe alles getan, um die freundschaftlichen Beziehungen zu der Berliner Regierung aufrechtzuerhalten; man verstehe nicht, wieso Oesterreich eine bezerrige Behandlung durch die deutsche Reichsregierung verdient habe, und man hoffe, daß es einem um das Gesamtdeutschtum besorgten ehelichen Wacker gelingen werde, die durch das Verbot versährten Gegenstände, an denen offenbar nur die Feinde des Deutschtums einen Gefallen haben könnten, zu überbrücken.

Das Blatt erklärt, es sei selbstverständlich, daß die österreichische Bundesregierung sich in der nächsten Sitzung des Ministerrats ausführlich mit dieser Angelegenheit beschäftigen werde. Sie werde die notwendigen Beschlüsse rasch ins et studio lassen.

## Mißbilligung in Fremdenverkehrsstreifen gegen die österreichische Bundesregierung.

Innsbruck. Die Anknüpfung der deutschen Reichsregierung über die Erkennung des Reiseverkehrs nach Oesterreich hat in Tirol außerordentliche Bekanntheit hervorgerufen, da der Reiseverkehr in Tirol zu 73 v. H. von Reichsdeutschen bestritten wird. Die Mißbilligung in Fremdenverkehrsstreifen richtet sich durchweg gegen die Bundesregierung. Als erstes Zeichen dafür, wie die Lage in Fremdenverkehrsstreifen beurteilt wird, kann eine am Sonntag bei der Landesregierung in Innsbruck eingetragene längere Kundgebung des Fremdenverkehrsvereins Erwähnung betrachtet werden, in der der Landesregierung mitgeteilt wird, daß die Inhaber der Schwabener Fremdenverkehrsverbände einstimmig beschlossen haben, infolge der reichsdeutschen Grenzverträge ihre Betriebe sofort zu schließen, das bereits aufgenommene Personal sofort zu entlassen und sämtlich bereits erteilten Geschäftsunterlagen an die Kaufmannschaft zurückzugeben. Eine weitere Auswirkung dieser Maßnahmen sei die Unmöglichkeit, Steuern und Abgaben zu bezahlen.

Von der Landesregierung wird gefordert, mit aller Entschiedenheit dahin zu wirken, daß die Einstellung der österreichischen Bundesregierung gegenüber dem Deutschen Reich einer Revision unterzogen wird, und daß die einseitig gegen die Nationalsozialisten erlassenen Verordnungen zurückgezogen werden.

## Der Berliner österreichische Gesandte nach Wien berufen.

Wien. Die Neue Freie Presse ist dahin unterrichtet, daß der österreichische Gesandte in Berlin, Eugenber, nach Wien berufen wurde. Dienstag findet ein Ministerrat statt, der sich mit der durch die Ausreiserverordnung der Reichsregierung geschaffenen neuen Sachlage beschäftigen wird.

## Arbeitergelder beschließen

Bei der Duisburger Zentrale des Christlichen Arbeitervereins sind Verordnungen schwerster Art aufgedeckt worden. Die Ausgaben von 1924 bis 1931 sind verschwendet, die noch vorhandenen zureichend. Eine halbe Million RM ist im Sommer 1931 verschwendet worden.

# Tagung der deutschen Steuerbeamten.

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten hält zur Zeit in Dresden seine Hauptversammlung ab. Die Tagung begann am Sonntagvormittag im festlich geschmückten Saal des Vereinshauses mit einer außerordentlich stark besuchten öffentlichen Kundgebung, an der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Kroßigt und Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium teilnahmen.

Bundesvorsitzender Pögel teilte mit, daß er sein Amt zur Verfügung gestellt habe, aber gebeten worden sei, es beizubehalten, was von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Kroßigt wies auf die schweren Aufgaben hin, die die Reichsregierung im Kampf um die nationale Gleichberechtigung Deutschlands und gegen die Arbeitslosigkeit zu lösen habe. Die Reichsregierung bedürfe dazu unbedingt der hingebenden Treue und Mitarbeit der deutschen Berufsbeamten. Das Beamtentum müsse von fremden Elementen gereinigt und auf der alten Grundlage der Kameradschaft und Disziplin erneuert werden. Der Minister erklärte jedoch ausdrücklich, daß es nicht beabsichtigt sei, Berufsbeamte nur wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Partei aus dem Amt zu entfernen; entfernt würden nur gehässige und charakterlose Kritiker und Verleumder. Der Finanzverwaltung harrten besonders schwere Aufgaben; es gelte, ein gerechtes und einfaches Steuerrecht zu schaffen. Dabei müsse überall das Prinzip der Sparfamkeit in den Vordergrund treten.

Staatssekretär Reinhardt erklärte daraufhin, es werde eine grundlegende Reform der Steuergesetze und der Finanzverwaltung durchgeführt werden. Alle Steuern müßten sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein. Die Vereinfachung der Finanzverwaltung werde auch die Länder und Gemeinden betreffen. Alle Steuern müßten künftig an eine einzige Stelle und zu feststehenden Terminen geleistet werden. Gegen böswillige Steuerpflichtige werde mit der vollen Strenge des Gesetzes eingeschritten werden müssen.

Der sächsische Finanzminister Karmys überbrachte die Grüße seiner Regierung, der Stadt Dresden, des Sächsischen Landtages usw. Eine Vereinfachung des Steuerrechts, der Steuerfinanzverwaltung sei dringend erforderlich; die Beamtenschaft sei bereit, daran mitzuarbeiten; sie gehe dabei von dem Grundgedanken aus, daß, wenn sie für die Allgemeinheit arbeite, sie letzten Endes auch für sich arbeite.

Eine Entschließung wurde angenommen, in der es u. a. heißt:

Die deutschen Reichssteuerbeamten bekennen sich auf ihrem Bundestage 1933 in Dresden freudig zur Mitarbeit am neuen Staat. Mit besonderer Freude begrüßen die Reichssteuerbeamten den machtvoll offenbarten Willen zur wahren Volksgemeinschaft, dem sie von jeher durch Zusammenbruch in ihrer Einheitsorganisation, dem Bund Deutscher Reichssteuerbeamten, Ausdruck gegeben haben. Der Beruf der Reichssteuerbeamten ist schwer und undankbar. Als Volkstreuer der Steuergesetze war es in den vergangenen Jahren ihre Aufgabe, dem deutschen Volke unerhörte Opfer abzuverlangen. Auch die neue Regierung und der neue Staat bedürfen der Mittel, um ihre dem Wiederaufbau Deutschlands dienenden Ziele zu erfüllen. Die Reichssteuerbeamten werden ihre undankbare und schwere Aufgabe um so lieber, um so berufstreudiger erfüllen, je besser und je rascher es der neuen Regierung gelingt, die angeforderten, auch vom Steuerzahler längst geforderte durchgreifende Vereinfachung der Steuer-gesetzgebung herbeizuführen.

## Weltausstellung in Chicago

Unter riesiger Beteiligung wurde am Sonnabend die Chicagoer Weltausstellung, die zur Feier des hundertjährigen Bestehens Chicagos als selbständige Gemeinde veranstaltet wurde, feierlich eröffnet.

Die Ausstellung, deren Baukosten etwa 25 Millionen Dollar betragen, veranschaulicht eingehend die großen technischen Fortschritte und Leistungen auf allen Gebieten menschlicher Betätigung, vor allem in Industrie, Ackerbau, Wissenschaft und Kunst. Das Ausstellungsgelände, das bei 800 Meter Breite sich 4,8 Kilometer weit am Ufer des Michigansees erstreckt, enthält etwa 300 Ausstellungshallen, von denen die riesige U-förmige „Halle der Wissenschaft“ eine der interessantesten ist, in der durch zahlreiche Sammlungen und Modelle die Entwicklung der Biologie, Chemie, Physik, Mathematik und Medizin veranschaulicht wird. Eine weitere bemerkenswerte Ausstellungshalle ist das Reise- und Transportgebäude, in dem die Entwicklung der Verkehrsmittel vom Wanderwagen bis zum luxuriösen eingerichteten Eisenbahnwagen und vom ersten schwachen Flugzeug bis zum modernen „Aust-Expreß“ gezeigt wird. Auf der Ausstellung sind siebzehn Länder vertreten.

## Deutsche Spezialausstellungen

Deutschland ist auf der Weltausstellung in einer Reihe von Abteilungen durch Spezialausstellungen vertreten. Auf medizinischem Gebiet sind besonders die Ausstellung des Robert-Roch-Instituts in Berlin hervorzuheben sowie anatomische Modelle des Dresdner Museums für Hygiene. Die amerikanische pharmazeutische Firma Squibb stellt eine deutsche Apotheke aus dem 18. Jahrhundert ausstellen. Sehr gut vertreten wird auch die deutsche Kirchenkunst in der Halle der Religion sein. Auf kunstgewerblichem Gebiet ist Deutschland ferner vertreten durch eine Sammlung von Erzeugnissen der Dresdner Porzellanmanufaktur und mehrerer Spezialausstellungen deutscher Buchbinderkunst und deutschen Buchdrucks. Die Firma Bosch-Düsseldorf wird mit einer größeren elektrischen Ausstellung vertreten sein und die Zeitschriften, die schon vor mehreren Jahren ein Planetarium eingerichtet haben, werden an der Ausstellung dadurch teilnehmen, daß das Planetarium zugleich als astronomische Ausstellungshalle dient.

## Minister Dr. Slierad und der juristische Nachwuchs.

Dresden. Justizminister Dr. Slierad hat anlässlich der Uebernahme des Vorkurses in dem Prüfungsausschuss für die zweite juristische Staatsprüfung eine kurze, den neuen Geist atmende Verfügung folgenden Wortlautes erlassen:

Um meine Verbundenheit mit dem juristischen Nachwuchs, dessen Zukunft mir sehr am Herzen liegt, zu bezeugen, übernehme ich das Amt des Vorsitzenden in dem Prüfungsausschuss für die zweite juristische Staatsprüfung. Auch bei Ausübung dieses Amtes wird mich der Gedanke leiten, daß die lebendige Verbindung des jungen Juristen mit dem Geiste des neuen Deutschlands mit allen Mitteln gefördert und erhalten werden muß. Zu meinen Mitarbeitern in dem Prüfungsausschuss habe ich das Vertrauen, daß sie sich mit mir hierin einig wissen.



## Kerztätigkeit in Dresden.

Die im Nationalsozialistischen Kerztätigkeit, Bau Sachsen, und im Landesverband Sachsen des Verbandes der Kerztätigkeit Deutschlands zusammengeschlossenen akademischen Kerztätigkeit Sachsen traten mit einer großen Kundgebung in den überfüllten Sälen des Ausstellungspalastes in Dresden an die Öffentlichkeit.

Ministerialdirektor Dr. Günther, Chef der Sächsischen Staatskanzlei, ließ die Vertreter der sächsischen Kerztätigkeit willkommen heißen, bedurfte doch die Regierung zur Erfüllung ihrer Pflichten der Mithilfe der Kerztätigkeit. Eine der Hauptaufgaben des neuen Staates sei in der Volkserneuerung und Rassenhygiene zu erblicken. Das deutsche Volk sei, biologisch betrachtet, krank, todkrank; hier gelte es, das Volk heranzuführen, und wenn der Kurs des Schiffes geändert werde, müßten die Kerztätigkeit mit auf der Kommandobrücke sein. An erster Stelle verdränge die Sozialpolitik Beachtung, an deren Umgestaltung man gegenwärtig arbeite. Die Staatsregierung werde alles tun, um der Kerztätigkeit den Weg zu ebnen, daß auch sie zu diesen wichtigen Fragen gehört werde.

Der Führer der deutschen Kerztätigkeit, Dr. Gerhard Wagner-München, unterstrich die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller ärztlichen Organisationen und ihrer absoluten Unterordnung unter eine einheitliche zielbewusste Führung. Ministerialrat Dr. Conrath-Berlin, der Leiter des preussischen Gesundheitswesens, schilderte an Hand von Beispielen die Zustände, die er bei seinem Amtsantritt in der Medizinabteilung vorgefunden habe. Dort herrschte noch der Geist Hittlers, der die galizischen Juden vielfach ohne Approbation auf das deutsche Volk losgelassen habe. Besonders gewichtig legte auch Ministerialrat Dr. Conrath auf die Behandlung der rassenhygienischen Frage, der Volk Hittlers reges Interesse gelte und von deren Lösung das Schicksal des deutschen Volkes in der Zukunft abhängt. Dr. Grotz-München brandmarkte in einem großangelegten Vortrag „An neuen Ufern“ das jämmerliche Vergehen des Bürgertums in den letzten 14 Jahren und während der nationalsozialistischen Revolution. Anschließend sprach Professor Dr. Stämmer-Chemnitz über die Aufgaben der Rassenpflege im völkischen Staat. Er forderte die Sterilisierung der minderwertigen, Ausgleich der Familienlasten und die Unterstützung der wirtschaftlich Schwächeren durch die wirtschaftlich Stärkeren, um die rassemäßige Zusammenlegung des deutschen Volkes zu verbessern.

Staatskommissar Dr. Wegner betonte zum Schluß, daß der Nationalsozialismus durchaus bereit sei, die Verantwortung für das nächste Jahrtausend deutscher Geschichte auf seine Schultern zu nehmen. Auch im Sächsischen Ministerium werde eine Abteilung für Volksgesundheit eingerichtet werden, die einem Arzt unterstellt werden solle. Bei der Akademie für ärztliche Fortbildung würden in Zukunft über Erbkrankheiten und Rassenhygiene Pflichtvorlesungen für die Kerztätigkeit gehalten werden. Die Frage der Kerztätigkeit habe er bisher noch nicht berührt; doch würden diese Institutionen künftig wahrscheinlich überflüssig werden. Dr. Wegner kündigte schließlich die Errichtung eines Lehrstuhles für Rassenkunde an der Universität Leipzig an und schloß mit einem Appell an die Kerztätigkeit, sich auch auf diesem Gebiet durch ihr persönliches Beispiel als Erzieher und Behrer des ganzen Volkes zu erweisen. Die Kundgebung endete mit dem Horst-Wessel-Lied.

## Die Grundzüge der neuen Kirchenverfassung.

### Rundgebung

zur Gründung der Deutschen Evangelischen Kirche.

Berlin. Die Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses erlassen folgende Kundgebung, die das Ergebnis der Beratungen über die kirchliche Neugestaltung in Vöckum zusammenfaßt:

Unser heiligstes deutsches Vaterland hat durch Gottes Führung eine gewaltige Erhebung erlebt. In dieser Stunde der Geschichte hören wir als evangelische Christen im Glauben den Ruf Gottes zur Einheit und Umkehr, den Ruf auch zu einer einzigen deutschen evangelischen Kirche.

Diese deutsche evangelische Kirche, vereinigt in einem lehrlichen Bunde gleichberechtigter Bekenntnisse, ist berufen, das in Deutschen Evangelischen Kirchenbund erst begonnene Werk der Verfassung des deutschen Gesamtprotestantismus zu Ende zu führen. Das Bekenntnis ist ihre unantastbare Grundlage. Der Dienst an ihm bestimmt und begrenzt die Vollmachten, deren die Kirche für ihre Sendung an alle Welt, vornehmlich an das deutsche Volk im Inland und Ausland, bedarf.

Die räumliche Zersplitterung des deutschen Protestantismus wird sie beseitigen; aber alle fruchtigen Landeskirchen sind ihr willkommene Helfer.

Ein Reichsbischof im Bekenntnis steht an ihrer Spitze. Ihm tritt ein geistliches Ministerium zur Seite. Dessen Mitglieder haben in Gemeinschaft mit dem Reichsbischof, und, wo es die Wahrung und Pflege eines anderen als des von ihm vertretenen Bekenntnisses erfordert, an seiner Stelle die Kirche zu leiten.

Einer deutschen Nationalkonferenz liegt ob die Mitwirkung bei der Verfassung und der Befestigung der Kirchenleitung. Die Konferenz wird durch Wahl und Berufung eines Kreises von Persönlichkeiten gebildet, die sich im kirchlichen Leben hervorragend bewährt haben. Beratende Kammern verürgen den im deutschen evangelischen Volkstum lebenden Kräften die freie schöpferische Mitarbeit im Dienst der Kirche an Volk und Reich.

Unter Zustimmung zu diesen Grundzügen der Verfassung der deutschen evangelischen Kirche bezeugen die in ihr vereinten Christen von dem Gemeinamen, daß sie auf Grund des Wortes Gottes und der reformierten Bekenntnisse verbunden sind:

Unser ganzes Vertrauen setzen wir auf den allmächtigen Gott, unseren Vater im Himmel. Ihm und seinem Gebot sind wir jeden Augenblick und überall verantwortlich.

Wir bekennen, daß wir vor Gott mit unserer Hoffen und verheißenen Art verloren sind. In seiner Gerechtigkeit blicken wir aber auf unseren Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, der für uns auf Erden gekämpft und gelitten hat, gestorben und auferstanden ist. In ihm haben wir Vergebung und Freiheit, Leben und Seligkeit. Gottes heiliger Geist ist der Geist der Wahrheit und der Kraft. Er treibt uns, als Glieder der Kirche Jesu Christi in Wort und Wandel allerorten Bekenner und Streiter unseres Heilandes zu sein, vor allem in Familie und Beruf, in Volk und Vaterland.

Unter den Sorgen und Nöten des irdischen Lebens warten wir in Vertrauen und Verantwortung. Christus kommt wieder und bringt eine ewige Vollendung im Reich seiner Herrlichkeit!

## Keine SW.-Transporte nach Danzig.

Berlin. Vom Ausland her werden Nachrichten verbreitet, daß 2000 Mann SW. aus dem Reich nach Danzig gebracht worden wären. Diese Nachrichten, die ihren Eingang auch in die deutsche Presse gefunden haben,

# Rundgebung des sächsischen Einzelhandels.

Dresden. Der aus dem Zusammenschluß des Landesausschusses des sächsischen Kleinhandels, der Sächsischen Einzelhandels-Gemeinschaft und der Vereinigung sächsischer Kleinhandelsverbände hervorgegangene Landesverband des sächsischen Einzelhandels veranstaltete am Sonntag nachmittag im Gewerbestadion in Dresden eine Kundgebung, an der neben vielen Hunderten von Verbandsmitgliedern auch zahlreiche Ehrengäste mit dem sächsischen Wirtschaftsminister Vent an der Spitze teilnahmen. Nach begrüßenden Worten des ersten Vorsitzenden des Landesverbandes, Reinhardt Potenz, der Minister Vent, des Bezirksvertrreters und den Vertretern der Industrie- und Handelskammern um den Dank für ihr Erscheinen auszusprechen, und die Größe des Reichshandelsrats, der geschäftsführende Vorsitzende des Verbandes, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Gründung, die Ziele und den Zweck des Zusammenschlusses des sächsischen Einzelhandels. Reinhold habe im verflochtenen Staat unter dem großkapitalistisch-marxistischen System schwer gelitten als der Mittelstand unter Einfluß des Einzelhandels. Von nun an aber werde über dem Geldbegriff der Arbeitsbegriff stehen. Die Ziele des Verbandes seien der Angemessene Austausch zwischen Produktion und Verbrauch, die Beseitigung der Rammultbetriebe, Kampf gegen alle Verbraucherorganisationen und insbesondere die Konsumvereine, die allmählich abgebaut werden müßten. Kampf auch gegen die wirtschaftlichen Organisationen der Beamtenchaft und durch das alles die Wahrung der Lebensrechte des Einzelhandels und sein wirklamer Schutz. Die geplante Mittelhandelssteuer könne nicht beibehalten werden. Man verlange nach wie vor eine ausreichende Warenhandels- und Illustrierer, Beseitigung des Rabatts wesen und bis zur vollkommenen Abschaffung des Rabatts die Einführung eines Abschlags von 3 Prozent. Ferner fordere man die Pflichtorganisation des Einzelhandels, Einführung eines aus Verbraucherschutz gebildeten Schiedsgerichts, die regierungsmäßige Einführung der Handelskarte, die Beseitigung der Rückverläufe, eine pauschalierte Umsatzsteuer am Urprodukt, die Abschaffung des Doppelverdienens, ein generelles Verbot der Erfrischungsräume in den Warenhäusern, Personalstat. Realcredit, eine Herabsetzung der Strompreise und Gerechtigkeit in der Butterpreisregelung. Die Ausführungen des Redners riefen einen minutenlangen stürmischen Beifall der Versammlung hervor. Dieser Beifall wiederholte sich, als nunmehr Wirtschaftsminister Vent das Wort ergriff.

Minister Vent übertrug die Größe und Wünsche der sächsischen Regierung und hob hervor, daß er selbst aus den Reihen der hier Versammelten kamme. Er gelobe, bis zum letzten Atemzuge dafür zu kämpfen, daß das Programm Adolf Hitlers restlos durchgeführt werde. Dazu aber müsse jeder einzelne mithelfen. Die Ausführungen seines Redners riefen er voll unterbreiten. Er habe bereits Anweisung gegeben, die Rammultbetriebe schärfstens zu beaufsichtigen. Sie würden langsam aber sicher abgebaut werden. Handel müsse auch geschaffen werden bei den Verbraucherorganisationen. Man könne aber die Konsumvereine im Interesse der Sparpolitik des kleinen Mannes nicht von heute auf morgen schließen. Dagegen werde dafür gesorgt werden, daß ihnen nach und nach das Wasser abgegraben werde. In besonderer Hinsicht werde er für einen entsprechenden Schutz des Mittelstandes sorgen. Im Rabattwesen werde ebenfalls zu rechter Zeit Ordnung geschaffen werden. Rein äußerliche Gleichstellungen hätten in seinen Augen keinen Wert. Es gelte den häßlichen Aufbau der Wirtschaft durchzuführen, damit das letzte Chaos verschwinde. Dabei werde er stets die große politische Linie Adolf Hitlers einhalten und auch gegebenenfalls nicht vor unpopulären Maßnahmen zurückzudenken. Handelsarten würden nur die erhalten, die als für ihren Zweck qualifiziert angesehen werden können. Die Staffeleung des häßlichen Aufbaues der Wirtschaft müsse von der Höhe bis ans Reich gehen. Dabei werde den Industrie- und Handelskammern ein weit größerer Einfluß einger-

werden von zutändiger Stelle als vollkommen unrichtig bezeichnet. In Danzig herrscht Ruhe.

## Konstituierende Sitzung der „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Berlin. (Funkpruch.) Am Sonnabend fand die konstituierende Sitzung der durch den Aufruf des Reichsanwalters Adolf Hitler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit“ im Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda statt. Der Abteilungsleiter Hagerer begrüßte die anwesenden Mitglieder des Ehrenausschusses Schuhmann (V. d. R.), Dr. Frick, Thullen, Dr. von Stauff. Zum Vorsitzenden des Ehrenausschusses wurde Schuhmann gewählt und zum ehrenamtlichen Geschäftsführer Oberregierungsrat Dr. Hegler vom Propagandaministerium bestimmt. Aus dem Bericht des Geschäftsführers ergab sich, daß der Eingang der Spenden außerordentlich reger ist und daß die erste Million noch in diesen Tagen erreicht sein wird.

Als erste Bewilligung wurde der von dem Reichsanwaltler für die Hinterbliebenen der auf der Heide Matthias Stimmes am Vortage des Tages der nationalen Arbeit zu Tode gekommenen Bergleute gestiftete Betrag von 2000 Mark verteilt. Einmalige Beträge um Unterstützung aus der Stiftung sind einzureichen an die Geschäftsstelle der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ Berlin W. 8, Reichsministerium für Volkserziehung und Propaganda, Wilhelmplatz 8.

In der Sitzung konnte Dr. Thullen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Industrie des Steinbohlen- und Braunkohlensbergbaues und die eisenhaltende Industrie des Ruhrgebietes zusammen ein Kapital von zwei Millionen Mark für die Stiftung zur Verfügung gestellt haben. Demnach haben die Mittel der Stiftung jetzt bereits den Betrag von rund 3 Millionen Mark erreicht.

## Die volksparteilichen Beamten an den Reichsanwaltler.

Berlin. Der Vorsitzende des Reichsbeamtenausschusses der Deutschen Volkspartei, Vorkdirektor Morath, hat an den Reichsanwaltler ein Schreiben gerichtet, in dem er das Geländis treuer Gefolgschaft der volksparteilichen Beamten zum Ausdruck bringt. Die volksparteilichen Beamten wollten nicht nur ihre Dienstpflicht gewissenhaft erfüllen, sie wollten darüber hinaus freudig alle Kraft für die Befestigung und die Unzerstörbarkeit dessen einsetzen, was Deutschland seit dem 30. Januar an nationalen Errungenschaften gewonnen hat. Der Reichsanwaltler werde dieses Bekenntnis aufrichtiger deutscher Beamten und Beamtinnen gewiss nicht weniger gern entgegennehmen, weil es aus Reichs aufrichtiger der NSDAP. kamme, von

stärkt werden. Jede einzelne Forderung des Gaugruppenleiters Lamm sei durchaus berechtigt. Namentlich müsse der Stenerdruck nachlassen. Die ersten Anläufe zur Beseitigung des Doppelverdienens seien bereits gemacht worden. Auch die Konzentration von Warenhäusern und Rammultbetrieben werde man verhindern. Er sei bereit, ebenso wie es in Bayern bereits geschehen sei, Schädlinge des Einzelhandels in Konzentrationslager zu bringen. Er werde ferner dafür sorgen, daß die Bestimmungen des Kontingierungsgesetzes nicht in materialistisch gewinnstüchtigen Sinne mißbraucht werden könnten. Es würden daher auch gesetzlich funktionierende Kalkulationsunterlagen geschaffen werden. Der Minister appellierte zum Schluß an das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Volksgenossen und beschwor den Segen des Himmels auf die Mütter der Staatsleitung herab, damit das große Reformwerk erfolgreich zu Ende geführt werden könne.

Als der Minister beendet hatte, brachen die Versammelten in stürmischen Beifall aus, der sich minutenlang fortsetzte.

Bei den Ausführungen des folgenden Redners, Staatskommissar Seip, der jeden einzelnen zum Kampf im Sinne Hitlers aufrief und Johann auf die Stellung der Konsumvereine näher einging, kam es infolge eines Mißverständnisses zu erregten Protestrufen aus der Versammlung, die den Redner am Weiterreden hinderten. Minister Vent klärte das Mißverständnis jedoch auf und stellte die Ruhe wieder her.

Die Kundgebung schloß mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied, die von den Versammelten lebhaft gesungen wurden.

## Der Einzelhandel an den Reichsanwaltler.

Berlin. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat wegen der Preisrückbildung namentlich für Butter an den Reichsanwaltler ein längeres Schreiben gerichtet. Darin wird ausgeführt, daß der Einzelhandel im Sinne des Appells des Reichsanwaltlers die Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft begrüße und auch volles Verständnis für die Notwendigkeit einer Besserung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse habe. Die Entwicklung der letzten Tage habe jedoch so ernste und folgenschwerere Gefahren heraufbeschworen, daß man die Befürchtungen dem Reichsanwaltler mitteilen wolle. Bedauerlicherweise hätten versetzt verantwortungsgelose und unsoziale Elemente im Einzelhandel die Gelegenheit begehrt Preise herabzusetzen, um für sich selber durch ungerechtfertigt hohe Ausschläge Nutzen aus dieser Entwicklung zu ziehen. Das Verhalten derartiger Personen sei scharf zu verurteilen und rüchloslos zu bestrafen. Ebenso eindeutig sei jedoch festzustellen, daß es sich hierbei durchaus um Ausnahmefälle handele. Es zeige von einer verhängnisvollen Verwirrung der Meinungen und Verkennung der Tatsachen, wenn diese Einzelfälle in der Öffentlichkeit Anlaß zu heftigen Beschuldigungen gegen den gesamten Einzelhandel geboten hätten. Namentlich die derartige Vorwürfe von der Wirtschaft entsetzt, habe sich in den Verhandlungen beim Preis-Kommissar ergeben, wo einwandfrei festgestellt wurde, daß die Einzelhandelspreisen nachweislich zur Zeit so gering seien, daß sie nicht einmal die Abweitung aller Kosten ermöglichen. Wenn vorübergehend für Butter höhere Preise gefordert würden, so hätten zum größten Teil auch höhere Einkaufspreise als die Börsennotiz anzuordnen. Der Reichsanwaltler wird gebeten, dem mittelständischen Handel in seiner bedrängten Lage keinen Schaden zu versagen und das böswillig zerstörte Vertrauen der Verbraucher zum Handel wiederherzustellen. Eine weitere große Gefahr liege darin, daß trotz der niedrigen Einzelhandelspreise die bisher erzielten Preisrückbildungen der Landwirtschaft nur in sehr geringem Maße angute können. Es habe den Anschein, als ob auf dem Wege vom Bauern bis zum Großhändler ein beachtlicher Teil der erreichten Preisrückbildungen einbehalten werde. Es wird gebeten, auch diese Frage durch die zuständigen Stellen eingehend prüfen zu lassen.

Männern und Frauen, die aus grundtendlicher Einstellung glauben, ihrer der nationalen Front angehörenden Partei die Treue halten zu müssen, von Männern und Frauen, die nicht in den Verdacht geraten wollten, zu den allzu vielen Heberläufern aus Konjunkturrückfällen zu gehören. Im Auftrage des Reichsanwaltlers hat Staatssekretär Lammers das Schreiben bestätigt und mitgeteilt, daß der Reichsanwaltler von dem Geländis treuer Gefolgschaft und freudiger Mitarbeit der volksparteilichen Beamten am Wiederaufbau des Vaterlandes gern Kenntnis genommen habe.

## Gleichhaltung bei der Sächsischen Staatsbank.

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird mitgeteilt:

Auch bei der Sächsischen Staatsbank als einem staatlichen Institut ist im Zuge der Entwicklung die Gleichhaltung im Gange, die es mit sich gebracht hat, daß einige Herren der Leitung in Dresden und bei einigen Ämtern vorläufig beurlaubt worden sind. Um Gerüchten, die in diesem Zusammenhang aufgetreten sind, entgegenzutreten, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß keinerlei Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung vorliegen und die Geschäftsführung unverändert weitergeführt werden.

## Fünf Todesurteile und hohe Zuchthausstrafen im Altonaer Blutsonntag-Prozess beantragt.

Altona. (Funkpruch.) In dem Prozeß wegen der Vorgänge am Altonaer Blutsonntag stellte 1. Staatsanwalt Behrens mittags die Strafanträge:

Er beantragte wegen gemeinschaftlichen Mordes und verurteilten Mordes, Aufruhr und Landfriedensbruchs gegen die fünf Angeklagten Lütgens, Fick, Wolff, Müller und Holter die Todesstrafe. Der Strafantrag für die übrigen Angeklagten erfolgt wegen Beihilfe zum Mord und verurteilten Mord, sowie schweren Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Es wurden beantragt für Wenzl, Diehl, Kühn-Höben und Uhl je 15 Jahre Zuchthaus, gegen Gernig und Engelstiel je 10 Jahre Zuchthaus und gegen Kahlmann, Jacob und Wolgast je fünf Jahre Zuchthaus. Mit dem Urteil ist kaum vor Sonnabend zu rechnen.

Ministerpräsident Göring beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den preussischen Ministerpräsidenten Göring. Ferner empfing der Herr Reichspräsident heute den deutschen Gesandten in Stockholm von Holtenberg.

Dr. Frick, Ruß und Kerrl wieder in Berlin.

Berlin. (Funkpruch.) In der zweiten Nachmittagsstunde ist Kultusminister Dr. Ruß aus Düsseldorf, Innenminister Dr. Frick aus München und der preussische Justizminister Kerrl aus Köln auf dem Tempelhofer Flughafen eingetroffen.











angehörige Arbeiter, Angestellte usw.) in dem Betriebe tätig, so ist auch eine Gewerbeskarte anzuführen.

Die Angaben für Hilfsbetriebe sind in jedem Falle von dem eigentlichen Hilfsbetriebe zu machen. Dies gilt auch dann, wenn es sich bei letzterem lediglich um einen angestellten Verkäufer (in) handelt.

Gewerbebetriebe im Umherziehen werden ebenfalls von der Abführung erfasst und zwar an ihrem Standort zur Zeit der Abführung. Auch einzelne Schiffe von Kabinenschiffen usw. sind an ihrem jeweiligen Standort zu zählen.

Die Ausstellung der Abführungspapiere durch die Zähler erfolgt in der Zeit vom 10. bis 18. Juni 1933.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter sind gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933 vom 13. April 1933 zur Ausstellung der Erhebungspapiere an die Hausbewohner und zur Wiedereinsammlung der ausgefüllten Papiere verpflichtet. Mit diesen Aufgaben kann auch ein im Hause wohnender Haushaltungsvorstand (Hausverwalter) betraut werden, falls weder der Hausbesitzer noch sein Stellvertreter im Hause wohnen.

Mit der Einsammlung der ausgefüllten Abführungspapiere hat der Zähler am 18. Juni 1933 mitzuteilen zu beginnen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Hausbesitzer oder sein Stellvertreter darum besorgt zu sein, dass die von ihm innerhalb des Hauses verteilten Abführungspapiere sich wieder in seinen Händen befinden, um sie dem vorstehenden Zähler übergeben zu können.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass derjenige, der eine Frage, zu deren Beantwortung er auf Grund des Gesetzes oder der zu seiner Durchführung oder Erbringung erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder weigert, eine solche Frage zu beantworten, mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft wird.

Wegen die vorstehenden Ausführungen dazu beitragen, über die Durchführung und die außerordentliche Bedeutung des ziemlich umfangreichen Zählungswerkes allen davon betroffenen Kreisen vor Ausstellung der Abführungspapiere durch die Zähler die erforderliche Information zu geben und weiter auch den mit der Durchführung der Abführung betrauten ehrenamtlichen Kräften die Ausübung ihres Amtes erleichtern.

### Wirtschaftliche Not der Stadt berechtigt zur Kündigung von Dauerangestellten

Das Reichsarbeitsgericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen, ob zu den wichtigen Gründen, die nach den bestehenden Bestimmungen eine Stadtgemeinde berechtigen, auch Dauerangestellte zu entlassen, die wirtschaftliche Notlage der Stadt mit gerechnet werden könne. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Frage bejaht.

Dem Verfahren lag die Klage eines städtischen Dauerangestellten zugrunde, der seine fristgerechte Kündigung gemäß den Bestimmungen des mit ihm abgeschlossenen Anstellungsvertrages erhalten hatte. Die Kündigung war mit den allgemeinen Abbaumaßnahmen der Stadtverwaltung begründet worden. Der Angestellte erhob infolgedessen Einspruch, weil er der Ansicht war, dass Dauerangestellte bei Städten nur dann entlassen werden dürften, wenn der vom Gesetz verlangte wichtige Grund in der Person des Angestellten, also etwa in disziplinarischen Verfehlungen liege. Die Befristungsfrage des Angestellten, die darauf abzielt, die in seinem Falle ergangene Kündigung für unrichtig zu erklären, wurde vom Arbeitsgericht bejaht. Das Landesarbeitsgericht wies den Angestellten jedoch ab. Die Revisioninstanz, das Reichsarbeitsgericht, hat die Klage gleichfalls zurückgewiesen. Das Reichsarbeitsgericht legt in diesem grundsätzlich bedeutsamen Erkenntnis, dass ein wichtiger Kündigungsgrund auch hinsichtlich der Verträge von städtischen Dauerangestellten vorliegt, wenn Umstände eingetreten sind, die nach verständigem Ermessen dem einen oder dem anderen Teile die Fortsetzung des Dienstverhältnisses nicht mehr zumuten lassen, ohne dass das Interesse eines Teiles in unbilliger Weise geschädigt werden würde. Das Reichsarbeitsgericht habe allerdings nur nachzuprüfen, ob ein Tatbestand an und für sich geeignet ist, einen Entlassungsgrund zu bilden. Die Frage dagegen, ob im Einzelfalle die Voraussetzungen des wichtigen Grundes erfüllt sind, sei Aufgabe und der Nachprüfung des Revisionsgerichts entzogen. Grundätzlich erklärt das Gericht, dass wirtschaftliche Notlage eine Stadtgemeinde unter Umständen auch zu Abbaumaßnahmen gegenüber ihren Dauerangestellten zwingen und somit einen wichtigen Grund zur Kündigung bilden könne.

### Vermischtes.

**Injekt verursacht Autounfall.** Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf der Straße in der Nähe Morbachs bei Trier. Dort wurde der Fahrer eines Autos während der Fahrt von einem Injekt in die Hand gestochen. Der plötzlich auftretende große Schmerz veranlasste den Fahrer, unwillkürlich einen Augenblick das Steuerrad loszulassen, wodurch der Wagen die Richtung verlor und von der Fahrbahn abkam. Ein des Weges kommender Mann wurde von dem Auto erfasst, zur Erde



### Neubestellungen

- auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Niesla und Umgegend gern gelesene Rieser Tagelblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für
- Niesla: Hugo Niesla, Dorf
  - Bahra: Hugo Niesla, Dorf
  - Blösch: H. Raujols, Seerhausen 17
  - Bobelen: Frau E. Vogel, Bobelen Nr. 73
  - Borik: Hugo Niesla, Dorf
  - Ganig: D. Thiele, Gröba, Döcherer Straße 19
  - Glaubitz: Frau Döcke Nr. 6
  - Hohls: E. Kühne, Nr. 57
  - Gröblich: H. Raujols, Seerhausen 17
  - Gröba: H. Dambold, Streblauer Str. 17
  - H. Heidenreich, Allee Nr. 4
  - H. Nibel, Döcherer Str. 2
  - Frau Kulle, Kirchstr. 19
  - Grödel: D. Wetter, Grödel Nr. 1
  - Henda: Frau D. Döck, Henda, Nr. 42
  - Jacobshaus: H. Schöne, Jacobshaus 21b
  - Nahndshausen-Wöhlen: Frau Trimus, Niesla Nr. 21a
  - Koblig: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
  - Kobeln: H. Diebe, Kobeln Nr. 18
  - Langenberg: Otto Scherer, Wäldermeier
  - Pentewitz bei Niesla: Willi Herrmann, Pentewitz Nr. 17g
  - Pantzig: H. Raujols, Seerhausen 17
  - Reichshausen: Rich. Grubbe, Reichshausen Nr. 59
  - Reppendorf: E. Schumann, Poppitz 18
  - Reppendorf: D. Thiele, Gröba, Döcherer Str. 19
  - Rorik: D. Wetter, Grödel Nr. 1
  - Rorik: Frau Trimus, Niesla Nr. 21a
  - Rorik: Marie Thranitz, Döcherer Str. 6
  - Reichshausen: Herm. Steglich, Pantzig 18c
  - Rahms: H. Diebe, Kobeln Nr. 18
  - Pantzig: Herm. Steglich, Pantzig 18c
  - Poppitz bei Niesla: E. Schumann, Nr. 18
  - Pantzig: Frau Trimus, Niesla Nr. 21a
  - Reppen: H. Dambold, Gröba, Streblauer Str. 17
  - Niesla: Alle Reihungssträger und zur Vermittlung an diese die Tagelblatt-Versandstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 20)
  - Niederan: H. Schöne, Grundstr. 16
  - Seerhausen: Frau Döcke, Glaubitz Nr. 6
  - Seerhausen: Frau Müller, Seerhausen Nr. 18d
  - Weiba (Niesla): Fr. Kluge, Friedrich-Vik-Str. 20
  - Weiba (Niesla): Fr. Vöge, Lange Str. 26
  - Reichshausen: E. Sandholz, Reichstr. 18
  - Reichshausen: Richard Schönl, Buchhändler
  - Reppendorf: P. Reichig, Niesla

gesteuert und immer verlegt. Der vorausgehende Bruch des Schwerverkehrs in seinem Wagen sofort zum Krankenhaus.

Der Bleikeller im Bremer Dom. Unter dem alten aus dem 11. Jahrhundert stammenden Bremer Dom befindet sich der sogenannte Bleikeller, in dem vor Jahrhunderten die Bleitafeln gegossen worden sein sollen, mit denen der Dom bedeckt wurde. In diesem Keller bleiben Leichen vor der Bestattung bewahrt. Hier stehen in offenen Särgen eine Anzahl Tote, die vor Jahrhunderten in Bremen gestorben, deren Körper aber noch heute unverändert, wenn auch gänzlich ausgetrocknet sind. In der Nähe von Bonn, auf dem sogenannten Bernsberg, befindet sich ein altes Kloster, in dessen Keller ebenfalls die Toten untergebracht aufbewahrt werden. Dies sind Gegenstände zu den berühmten Katafomben von Rom, in denen die mumifizierten Toten reihenweise an den Wänden stehen.

**Todesstrafe gegen Dobrah beantragt.** Im Berliner Prozess gegen den Lagerverwalter Fritz Dobrah, der am 29. Juli 1932 seine Ehefrau ermordet hatte, beantragte am Sonnabend der Staatsanwalt gegen den Angeklagten die Todesstrafe, ferner die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Staatsanwalt erklärte, daß es sich um ein schrecklich grauenvolles Verbrechen handle. Der Angeklagte sei nicht nur ein Mörder, sondern auch ein Vagabund und ein erbärmlicher Feigling. Er habe einen aussichtslosen Kampf um seinen Kopf geführt. Es sei erwiesen, daß der Angeklagte seine Frau vorwiegend und mit Ueberlegung getötet habe. Vorher hatte Sanitätsrat Dr. Leppmann ein ausführliches Gutachten über den Angeklagten erstattet. Der Sachverständige erklärte, ein Sexualtrauma, wie ihn der Angeklagte als Motiv der Tat angibt, komme nicht in Frage, ebenso nicht eine epileptische Bewußtseinsstörung zur Augenblick der Tat. Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hätten sich nicht ergeben.

### Polizeibeamte verunglückt

Ein Motorrad, das von zwei Polizeibeamten der Staffeln 3. u. 6. B. Wede besetzt war, stieß am Kurfürstendamm in Berlin mit einer Kraftdrohke zusammen. Ein Beamter fand den Tod; der zweite wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

### Werbeflugzeug abgestürzt

Bei einem Propagandaflug anlässlich eines Standartenaufmarsches der SA stürzte in Hildesheim ein Flugzeug ab. Der Führer wurde lebensgefährlich verletzt. Sein Bruder, der mitgefliegen war, verunglückte tödlich.

### Grubenunglück auf Sachalin

Auf der Insel Sachalin ereignete sich in einem Bergwerk eine schwere Explosion. Sieben Bergleute wurden getötet und fünfzehn verletzt.

### Rundfunk-Programm.

- Dienstag, den 30. Mai.
- Berlin - Stuttgart - Magdeburg
- 15.20: Männerchor - von der Front aus gesehen. - 16.45: Sport und Mehr - der Jugend Ehre! - 16.05: "Bild's revidiert" - Rechenschaftsberichte mit der Reichsliste. - 16.30: Gartenkonzert. - 17.30: Spiele des Volkes. Pfingstspiel von Walter Hasencamp. - 18.10: Bühnenrevue. Reichsrevue. - 18.40: Die Frankfurter Welt mit... - 18.45: Stimme zum Tag. - 19.00: Stunde der Nation. Aus Köln: Das Hahn. Romische Oper von Carl Maria von Weber. - 20.05: Volung. - Anschließend die 24.00: Wir spielen zum Tanz. - Gegen 21.00: August Rammle mit seinen schwebenden Humoresken. - Gegen 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
  - Königsbrunnhausen
  - 9.00: Frauenstunde: Warum Kosmetik? - 10.30: Schulfunk. Volksliederabend für die Schule. - 15.00: Jugendstunde: Wir bauen uns ein Boot. - 15.45: Ernst v. Wildenberg: "Kindertränen". - 17.00: Für die Frau: - 17.25: Zeitfunk. - 17.35: Eborad Krieg: Blotmonate G-moll, op. 44. - 18.00: Gebende Tonwerke von Grete von Jiricz. - 18.30: Politische Zeitung des Drahtlosen Dienstes. - 19.00: Berliner Programm. - 20.00: Kernspruch. - Anschließend: Zeitfunk. - 20.10: Berliner Programm. - 20.45: Der ständische Gedanke. - 21.10: Übertragung der Schloßmusik aus dem "Schlüterhof", Berlin. - 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. - 23.00: Aus Hannover: Spätkonzert.

## EIN STAATSMANN STÜRZT

ROMAN VON MARIE SONNENRODIN.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Vidborf hatte sie sich als ganz persönliches Eigentum ausbedungen und erhalten. Als Morgengabe brachte ihr der Fürst das prachtvolle Jagdschloß Brind in der Steiermark und sein freundliches Landschloßchen Waldburg bei Troppau in Oesterreich-Schlesien.

Die Verlobung wurde perfekt.

Die Trauung sollte bereits Anfang März in Wien stattfinden. Von da ab würde Ignis einen Flügel des Stadtschlosses der Windischgrätz in Wien bewohnen. Mademoiselle würde sie begleiten - und Bertel.

"Dann", sagte ergeben lächelnd Ignis zu der untertänigen Freundin, "kann ich für dich und deinen Gatten vieles tun, was mir hier unmöglich sein würde."

Eidone, der es in Paris ausnehmend gefiel und die Welt und Leben gelehrig und begierig kennenlernte, würde zur Feierlichkeit in Wien anwesend sein. In Sachen der Montbillsarbschen Güter hatte man wenig erreicht. Ignis war es gleichgültig.

Ziel suchte die Achseln. Es sei noch nicht aller Tage Abend. Sein Baum falle auf den ersten Streich.

Windischgrätz hatte Beziehungen. Er würde sie einsehen.

Die Ansprüche auf den Montbillsarbschen Besitz bedeuteten ein Vermögen. Niemand läßt sich ein Vermögen ungenutzt entgehen.

Der junge Fürst Windischgrätz zeigte sich sehr besorgt um das Wohl seiner zukünftigen Gemahlin... in dieser Hinsicht.

Ignis ging fremd, zurückgezogen und wohlbehütet

hinter dem Ball der passenden Formen, zwischen der Geschäftigkeit, die man ihr widmete.

Ihre junge Seele flog hinüber zu einem, von dem sie wußte, daß er ihr nichts anderes sein könnte, wolle und dürfe als ein helfender Freund. Daß er längst die Gegend verlassen, hatte ihr niemand mitgeteilt. Im Gegenteil, man verbarg es sorgfältig vor ihr.

Ziel hatte gelächelt. Canaille, hatte er gedacht - und in diesem Verschwinden ein Schuldbekenntnis gesehen.

Heinrich Cornelius hatte es auszubaden, daß sein Bruder das Mißfallen der Adelsklasse erregte. Denn natürlich hatte Ziel die Parole ausgegeben, daß man ihn zu meiden habe, wie fest er auch sonst seine Lippen über das Geschehene schloß.

"Warum nur die hohen Herrschaften sich mit einem Male gar nicht mehr um uns kümmern?" klagte die Pastorin Cornelius.

"Daß sie doch! Wir haben sie nicht nötig!" sagte Heinrich Cornelius finster. Und kopfschüttelnd schwieg die alte Frau. Sie verstand ihre Söhne nicht mehr und verdachte es Ernst auf's Schwerste, daß er ohne Abschied in den Krieg gezogen war. In den Krieg? Auch das hatte man ihr vorenthalten. Er sei in wichtiger Mission ins Ausland gereist, hieß es. Und sie fand sich damit ab.

Wenn nach langem und hartem Winter der Frühling sich ansieht, das Eis der Ströme zu brechen und das Leben, das unter der gefrorenen Decke schläft, zu wecken, so hebt er das Wort der Befreiung an mit Sturm.

Der rote durchsichtige Sand, erschüttert das Feste, bricht das Halbe, reißt hin das Worsche. Und so, aus Prüfung, Bewährung, Untergang und Tod, wird die neue Zeit, wird Blüte, Frucht und - im ewigen Kreislauf der Dinge! - wiederum Sterben und endliches Auferstehen.

Auch das Leben der Völker ist ein naturhaftes.

Auch ihre Wandlungen beginnen mit Orlanen, die über sie hinbrausen, schlaflos bedingt und notwendig.

Das große Geschehen vollzieht sich nach uns unbekanntem Gesetzen.

Die Menschheit ist ihr Objekt sowohl wie ihr Erzeuger. Sie glaubt zu schieben - und wird geschoben.

So brauste im Frühjahr 1809 über Europa ein Sturm von Hoffnung, ein Orkan der Begeisterung, als Oesterreich dem Korsen den Krieg eröffnete.

Denn Europa litt unter der Herrschaft Napoleons wie unter einer Krankheit.

Sie lieberten alle, Individuen und Völker, ob sie für, ob sie gegen ihn wirkten und empfanden.

Und alle empfanden Oesterreichs Entschluß mit geheimer Genugtuung. Auch die, die an eine Befreiung noch nicht glaubten.

Erzherzog Karl, der Oberbefehlshaber der Heeresmasse, sprach das aus, wenn er seinen Truppen zurief: "Die Freiheit Europas hat sich unter eure Fahnen geflüchtet, eure Siege werden ihre Fesseln lösen, und eure deutschen Brüder, jetzt noch in feindlichen Reihen, harren der Erlösung."

Man sagte Frankreich, wenn man zum Befreiungskrieg aufrief; aber es war Napoleon, den man mit dem selbst geknechteten, notwendig- und blind-willigen Frankreich gleichsetzte.

Die große Bewegung begann mit großem Schwung.

In allen Städten herrschte für die gute Sache eine Aufopferung, die wahrhaft rührend und schön war. Jeder brachte sich, die größten Opfer zu bringen, und es gab keine Familie, die nicht freiwillig unter den Verteidigern des Vaterlandes zählte...

Die junge Fikstin Windischgrätz war die geliebte und geliebte - die überall hübschere und tätig zusehende Protektorin unzähliger Vereine und Veranstaltungen zur Pflege der Verwundeten, zur Hilfe für Hinterbliebene, wie sie bei dem Ausbruch jedes Krieges so kräftig einsetzt, um nachher so betrüblich schnell vergessen zu werden.

Ihr ernstes, sanftes Kindergesicht, wie es sich gränzend aus den Fenstern des schönen Bierstüblers bog, den ihr der Schwiegervater, ihren Wert besser begreifend als der junge, leichtlebige Gatte, zur Hochzeit geschenkt, war in Wien bald bekannt und beliebt.

Gottschalk



# Neuans vom Jovyn in Bild und Wort.



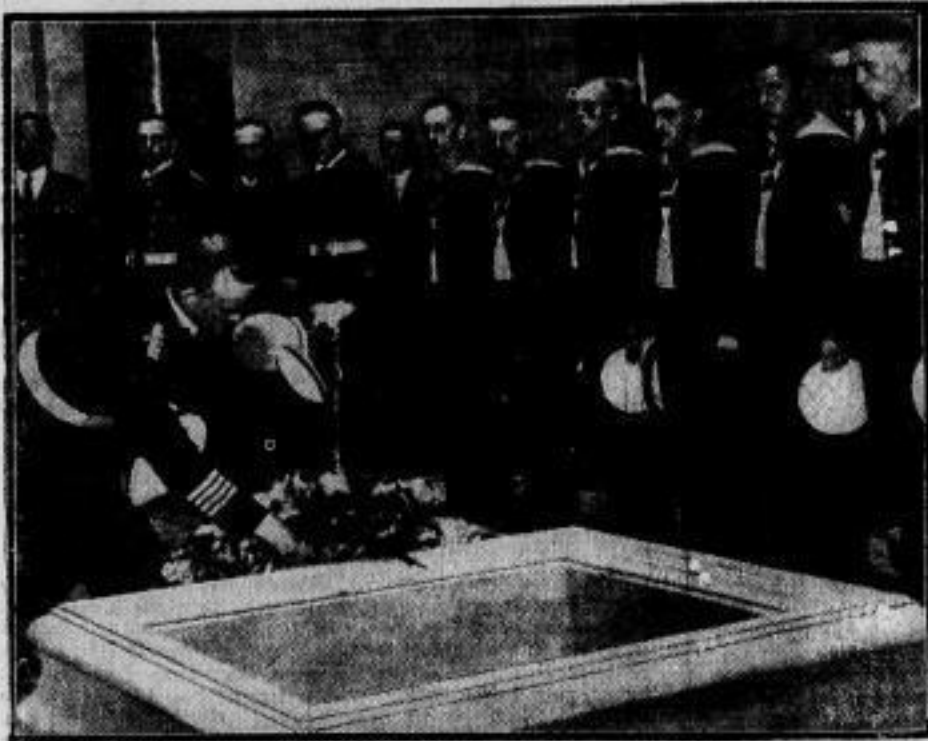
**Die siegreichen Rom-Reiter bei Hindenburg.**  
Reichspräsident von Hindenburg empfing die siegreiche deutsche Reitermannschaft, die beim Internationalen Reitturnier in Rom den Mussolini-Pokal zum dritten Male und damit endgültig für Deutschland gewinnen konnte (von links): Rittmeister Sahla — General Dalmia — Major Freiherr von Waldenfeld — Oberleutnant Romm — Oberleutnant Nagel — Oberleutnant Brandt.



**Amerikas neuer Botschafter für Deutschland.**  
In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Robert Veet Stinner, der bisherige amerikanische Gesandte für Litauen, Lettland und Estland, zum amerikanischen Botschafter für Berlin ausersehen ist. Der Gesandte steht im 67. Lebensjahr und kennt Deutschland sehr gut aus der Zeit, als er Generalkonsul in Hamburg und Berlin war.



**Danzig im Wahlkampf.**  
Unter Stimmungsbild aus einer Straße. Danzig gibt Kunde von dem heftigen Kampf zu den Volkstagswahlen am Sonntag.



**Deutsche Marine ehrt australische Gefallene.**  
Kapitän Schnierwind legte im Namen der Besatzung des deutschen Kreuzers „Köln“ nach der Landung in Sydney einen Kranz am Ehrenmal der australischen Gefallenen nieder.



**Bund deutscher Osten gegründet.**  
Als Einheitsverband mit dem Ziele des Aufgehens aller Ostverbände in einem einzigen Bund wurde im Auftrag der NSDAP. der „Bund deutscher Osten“ gegründet. Er

stellt die Einheitsorganisation des Ostmarkenvereins und des Vereins heimattreuer Oberschlesier dar. Unser Bild zeigt den Bundesführer Dr. Franz Lüdtke (Oranienburg) während der Gründungsansprache.



**Die Schlageter-Ehrenhalle im Düsseldorf-Landgericht.**

Unsere Aufnahme gibt einen Blick in die Schlageter-Ehrenhalle des Landgerichts Düsseldorf, wo Schlageter von den Franzosen zum Tode verurteilt wurde. Diese Halle wurde in Gegenwart des Justizministers Kerrl am Sonnabend der Öffentlichkeit übergeben.

Bilder rechts.

**Dr. Ruri Jahnke**

hat als Nachfolger von Dr. Geide die Abteilung IV des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung übernommen und ist Stellvertretender Chef der Reichspressabteilung geworden.

**Jeder ein Sänger durch die Singmaschine.**

Einen seltsamen Apparat hat der Wiener Musiker Dr. Walter Brandt erfunden, das sogenannte Kantaphon. Es handelt sich um eine Art Mikrophon, das man sich um den Hals schlingt. Summt man nun irgendeine Melodie, so ertönt sie verstärkt und mit vollem Klang aus dem Radiolautsprecher.



**1000jähriges Hakenkreuz als Geschenk für Hitler.**  
Die Stadt Homburg hat dem Reichsführer Hitler gleichzeitig mit der Ehrenbürgerurkunde der Stadt dieses zehntausend Jahre alte Hakenkreuz aus dem Saalburg-Museum überreichen lassen.



**Bislanzler von Papen im Teutoburger Wald.**  
Eine eindrucksvolle Grenzlandkundgebung fand auf der Hurg im Teutoburger Wald statt, bei der Bislanzler von Papen eine vielbeachtete Rede hielt, rechts neben Bislanzler von Papen im Ritteraal der Hurg General Gene.





# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Die Glasgow Rangers siegen in Dresden 3:2.

Gutes Spiel der deutschen Auswahlmannschaft.

In dem Spiel der Glasgow Rangers in Dresden hatten sich am Sonntag im Dresdner Otragehaus über 25 000 Zuschauer eingefunden, die ein sehr schönes Spiel der deutschen Auswahlmannschaft zu sehen bekamen, die gegen die Schotten unbedeutend mit 2:3 (1:2) unterlag.

Die deutsche Auswahlmannschaft trat in der Aufstellung mit Jacob (Regensburg); Daringer (München), Wunfert (München); May (Frankfurt), Wänzenberg (München), Bergmann (Dresdner SV); Langenbein (Vorabern), Helmchen (Chemnitz), Leopold (Fürtth), Schwarzwalder (Leipzig) und Deniel (Frankfurt) an, fand sich überraschend schnell zusammen und lag schon in der ersten Hälfte mehr im Angriff. Die Schotten glänzten zwar durch brillante Tordmit, großartiges Zusammenspiel und brillantes Kopfspiel, lieferten aber fast immer sehr hoch und erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen nicht ganz, obwohl sie von den Deutschen zum Einsatz ihres ganzen Könnens gezwungen wurden. Auch nach der Pause war das Spiel der deutschen Mannschaft sehr gut. Die deutsche Elf beging den Fehler, zu schablonenmäßig das Deckungsdrängnis zu verfolgen: Mittelflächer gegen Mittelflächer, Außenläufer gegen Verbindler, Verteidiger gegen Außen. Vor allem wich Wänzenberg dem schottischen Mittelflächer Smith nicht von der Seite, und doch ließ gerade dieser die drei Treffer der Gäste. Die beiden ersten Tore hätte Jacob allerdings halten müssen. Daß Wänzenberg für den Aufbau und die Angriffsumlenkung nichts tat, wirkte sich auf das Angriffsspiel sehr nachteilig aus. Stürmischer Leopold (Spielzug, Fürtth) war oft gezwungen, hinten auszuweichen. Die Stärke der deutschen Auswahlmannschaft lag in der sicher und gut zusammenarbeitenden Verteidigung Daringer-Wänzenberg und Wunfert-Wänzenberg und auf dem rechten Flügel Helmchen-Langenbein, von denen sich der Chemnitzer Helmchen als außerordentlich gefährlicher Durchdringer zeigte, während der Mannheimer die beiden deutschen Tore erzielte, beides Nachschüsse nach Vorarbeit von Deniel (FV, Frankfurt) bzw. Helmchen. Der Leipziger Wanderer Schwarzwalder beging den Fehler, sich meist auf Halbspiel zu beschränken, ohne selbst einmal etwas zu riskieren. Er fiel in der 2. Hälfte etwas ab. Der deutsche Sturm trug zahlreiche schöne Angriffe vor und

hatte, vor allem in der ersten Spielhälfte, die zahlreicheren und besseren Torgelegenheiten. Bei den Schotten waren der Mittelflächer Smith, der Mittelflächer Mc Donald, die Verteidiger und der Torhüter die besten Spieler.

Die Schotten kamen bereits in der 6. Minute zum Führungstreffer. Der Ball wlang nach einer Abwehr von Wunfert von dem Schiedsrichter Bremser ab, kam vor die Füße des Mittelflächers Smith und dieser schob hart unter die Latte. In der 13. Minute konnte Langenbein nach einigem Hin und Her vor dem schottischen Tor mit schönem Schuß den Ausgleich erzielen. In der 27. Minute übernahmen die Schotten wieder durch Smith, der sich gegen die zögernd angreifenden deutschen Verteidiger durchsetzte, erneut die Führung. Kurz vor der Pause vergab Leopold eine sichere Ausgleichschance durch seine Langsamkeit. Auch in der zweiten Hälfte begannen die Deutschen ausgeglichen. Die Angriffe wurden aber alle abgelehnt und zu einem Zeitpunkt, an dem die deutsche Mannschaft wieder etwas nachgelassen hatte, konnte Smith in der 71. Minute einen Strafstoß mit dem Kopf zum dritten Tor einleiten. Dieses Tor machte eine Minute später Langenbein wieder wehrlos; er konnte, nachdem Helmchen hart aufs Tor geschossen und der schottische Torhüter abgewehrt hatte, mit einem Nachschuß den zweiten Treffer herausziehen. Bei diesem Stande blieb es bis zum Schluß, obwohl beide Parteien noch Torgelegenheiten hatten, die aber tatsächlich unausgenutzt blieben. In der letzten Minute verlor der Daringer noch einen Strafstoß von der 16-Meter-Linie.

Als Schiedsrichter war Premier-Wiesbaden tätig. Vor Jahren wurde er dadurch bekannt, daß er in einem Großkampf zwischen dem 1. FC Nürnberg und Spielvereinigung Fürtth rechtslos durchgriff und jede Unregelmäßigkeit pfeiff. Bestenfalls er teilweise recht schwache Leistungen. Die Vorteilregel scheint ihm vollkommen entfallen zu sein, und für Derbheiten hatte er mehrfach, vor allem dann, wenn sie gegen deutsche Spieler verübt wurden, wenig Verständnis. Er mußte verschiedene Pfeifensprüche über sich ergehen lassen, die er allerdings selbst verurteilt hatte.

Weitere Spiele am Sonntag:  
RSV. Geis - Töbeln „Weiße Elf“ 7:3.  
Ein glatter Sieg der Riesaer Mannschaft.  
RSV. Damen - Leipziger Damenhandballklub 5:0!  
Die Riesaer Damen zeigten in diesem Spiel wieder ihre alten Können und erlitten einen hohen Sieg. Warum nicht gegen Chlorodont so?  
Jugendspiele:  
RSV. 1. Jgd. - SV. Rindrich 1. Jgd. 6:2.  
RSV. 2. Jgd. - SV. Rindrich 1. Jgd. 0:6.  
RSV. 1. Rn. - SV. Rindrich 1. Rn. 3:1.

**TuR. Weihenfeld 2. Wagnertag in Riesa.**  
Der RSV hat für 2. Wagnertag den Soale-Güter-Meister TuR. Weihenfeld nach Riesa verschifft. In Weihenfeld verlor der RSV zu Ostern nach schönem Spiel mit 2:3 Loren.

**Donnerstag, 1. Juni:**  
SV. Mannschaft - RSV.  
Am Donnerstag wird eine starke SV-Mannschaft gegen eine entsprechende Mannschaft des RSV im RSV-Wald antreten. Das Spiel wird starkes Interesse auslösen.

**Leichtathletischer Abendsporfest des RSV.**  
Infolge des Regenwetters war die Teilnahme recht gering. Der geistige Sport war aber gut. Die Sieger listeten:

- 100 Meter: Kuriß.
- 400 Meter: Dombold.
- Weitwurf: Kuriß.
- Hochsprung: Kuriß, R.
- Distanz: Wittich.
- Speerwerfen: Kuriß, S.
- 800 Meter: Dombold.
- Kugelstoßen: Wittich.
- 4 x 100 Meter: Hockeymannschaft.

**Hockey im RSV.**  
Riesaer Sportverein 2 - RSV Sportverein Dresden 3.  
2:0 (1:0).

Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Leider mußte der Spielbeginn wegen verfrühten Eintreffens der Gäste um 1 Stunde verschoben werden. Das Spiel war flott und abwechslungsreich. Beide Hintermannschaften vermochten die Angriffe der Vorderreihen immer und immer wieder rechtzeitig abzuwehren. In 1. Tor in den beiden Halbzeiten war die mannsweise Ausbeute. Der RSV-Sturm hatte in der ersten Halbzeit Gelegenheit zu wenigstens drei Toren; es wurde aber nicht herabgesetzt und genau genug geschossen. Eine Umkehrung in der 2. Halbzeit bemühte sich, so daß die Gäste dem RSV-Tor kaum noch gefährlich wurden.

Das Spiel wurde in der 2. Halbzeit zum fünften Gedanken an den Tod des deutschen Feldes Schlageten auf 2 Minuten unterbrochen.

**Reichskattälter Wutschmann bei den Dresdner Turnern.**

Als ihren letzten großen Abstell vor dem 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart veranstaltete die „Dresdner Turnerschaft“ am Sonntag auf der Auen-Kampfbahn einen mit einem Wettbewerb verbundenen Aufmarsch sämtlicher Dresdner Vereine. In drei großen Reihen standen die Turner, zum ersten Male im Verein mit der SV, dem Festplatz zu. Nach einem beherzten „Gut Heil“ für den Reichskattälter und die Ehrenäste gedachten die mit ihren Fahnen aufmarschierten Turner des Selbentodes Schützlers. Darauf würdige Reichskattälter Wutschmann die Bedeutung einer vom Heilte Taus und Fichtes erfüllten deutschen Turnerei für die körperliche, geistige und sittliche Erziehung des deutschen Volkes. Wenn der Wahlspruch der Turner „Frei, fromm, frohlich, frei“ einmal Allgemeingut geworden sein werde, dann werde Turnerei Taus Hochziel: „Ein Gott, ein Volk, ein Staat“ seine Erfüllung finden. Der Aufmarsch des Reichskattälters folgte in dunkler Reihe eine Lauffeile und ein Waffenparade, die Vorführung der Festkreislagen für das Stuttgarter Fest und die „Sachsentfaltungen“, Gedichtturnen und schließlich die Staffelläufe, an der auch die Dresdner Schupo und die SV teilnahmen. Die Schupo lief hier alle übrigen Konkurrenten weit hinter sich. Mit einem feierlichen Sprechchor, einem Aufzug des Gauführers Seifert und dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes dann der von vielen Tausenden belaudete, vom Wetter begünstigte und von der Begeisterung aller Teilnehmer zu einem schönen Erfolg für die Dresdner Turnerschaft gestaltete Aufmarsch sein Ende.

**Sachsens Turnermannschaften ausgezeichnet.**

Am Sonntag fanden die Vorrundenspiele der DT für die Turnfestmeisterschaft im Handball und Fußball statt. Die sächsischen Turnermannschaften wurden sämtlich geschlagen und lieferten damit aus dem weiteren Wettbewerb aus. Lediglich die Turnermannschaft der TSG Leipzig-Lindenau legte im Handball gegen die Braunschweiger mit 5:0. Bei den Turnern unterlag im Handball die TSG Leipzig-Schönefeld dem TSG Geis 7:10, die Turnergemeinde Pirna dem TSG Fürtth 4:6 nach zweimaliger Verlängerung und die TSG Döhlen dem TSG Berlin 6:7 ebenfalls nach zweimaliger Verlängerung. Im Fußball hatte die TSG Holzhausen gegen die TSG Finsterwalde mit 2:3 das Nachsehen.

**Ruderregatta in Rößchenbroda.**

Die Ruderregatta des Sächsischen Ruderregattaverbandes war wieder ein voller Erfolg. Bei herrlichem Frühlingssommer hatten sich am Rößchen beim Bootshaus des RSV. Döhlen eine katilische Zuschauermenge eingefunden. Der gebotene Sport war trotz des etwas frühen Regattatermins ausgezeichnet. Man sah keine Mannschaft, die nach große technische Mängel verriet. Um besten gefallen konnten der vorläufige Siegermannschaft des Dresdner Ruder-Vereins, der seine Rennen ganz überlegen durch lange, harte Wasserarbeit, die auch im Spurt nicht aufzugeben wurde, gewonnen. Auch der erste Junemann- und Juniorvierer des RSV. zeigte die gleiche prächtige Arbeit. Bei den Mannschaften der Ruderregatta Dresden vermittelte man, außer in dem vorläufig eingeleiteten Juniorachter, einen langen, ausdauernden Schlag und langsame Ruderarbeit. Sehr wacker hat sich der RSV. Ruffschon geschlagen, der bei zwei Starts zwei Siege landen konnte. Damit tritt dieser Verein in die Reihe der renommierten erfolgreichen Rudervereine Dresdens. RSV. Lanbauert und Dresdner RSV. gingen leer aus. Die Starterrennen verurteilten einige wiederholte Starts und Ausschläge. Es wurde größtenteils sehr schlecht gefeuert. Auch Schiller (RSD), der Sieger im Großen Einer, kam trotz glänzenden Ruderns nicht einwandfrei über die Strecke.

Weitere Sportmeldungen an anderer Stelle

## Westdeutscher Fußballtriumph.

Fortuna und Schalke siegen im Kampf um die FFB-Meisterschaft beide 4:0 (1:0).

Süddeutschland ausgeschaltet! — Das ist das wichtigste Ergebnis der am Sonntag durchgeführten Vorrundenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft. In Berlin liegte Fortuna Düsseldorf gegen die Elf von Eintracht Frankfurt unerwartet deutlich 4:0 (1:0), und genau das gleiche Ergebnis 4:0 (1:0) holte in Weibals auch der westdeutsche Meister Schalke 04 gegen Wilmers 1860 heraus. Ein westdeutsches Endspiel ist Ereignis geworden. Voraussichtlich wird der Endkampf zwischen den alten Gegnern Schalke 04 und Fortuna am 11. Juni in Köln vor sich gehen.

Fortuna begeistert 30 000 Berliner.

Dem Spiele zwischen Fortuna Düsseldorf und Eintracht Frankfurt wohnten in Berlin 30 000 Zuschauer bei. Die Westdeutschen gewannen, wie oben erwähnt, mit 4:0 (1:0) und führten ein hervorragendes Spiel vor. Man kann sagen, daß die Düsseldorfener ihren Gegner mit keinen eigenen Waffen schlugen, d. h. Fortuna war den Frankfurter technisch glatt überlegen und auch vor dem Tore viel gefährlicher. Ausdrucksgebend für den Erfolg war das Verlagen der Frankfurter Stürmer Mantel und Roebis. Mantel, der sonst als Läufer spielt, konnte sich als Halbrechter gar nicht in Geltung bringen. Väterliche und Hintermannschaft hatten dadurch ein Uebermaß an Arbeit zu verrichten, der sie nur zu einem Teile gewachsen waren. Schills, Gramlich und Keis taten ihr Bestes. Dietrich, der für Stubb verteidigte, war etwas schwächer. Bei Fortuna zeichnete sich die Väterreihe in der Besetzung Bräuer, Bender, Jans besonders aus. Diese drei Spieler und Wiegold im Sturm haben an dem glatten Siege den

Dauptanteil; aber auch die anderen Mannschaften waren recht gut. Man hat selten von einer Mannschaft eine so gute Gesamtleistung gesehen.

Verdienter Sieg der Schalker Knappen.

Einem Festtag für Leipzigs Fußballgemeinde bedeutete das Vorkampfsrundenspiel zwischen Schalke 04 und Wilmers 1860. Wohl 35 000 Zuschauer umfüllten das Spielfeld. Unter den Zuschauern bemerkte man den Präsidenten des Sächsischen Landtages, Doernicke. Ganz gerecht wird das Ergebnis von 4:0 (1:0) den Wilmers nicht, andererseits gewonnen die Westdeutschen den Kampf verdient. Beide Mannschaften traten in stürkster Besetzung an.

Dertha-BSC schlägt Fürtth.

In Berlin erlebten 6000 Zuschauer zwischen Dertha-BSC und der Spvgg. Fürtth einen alles andere denn aufregenden Kampf; es war einwöchiger „Sommerfußball“, der geseigt wurde. Dertha gewann dem Spielverlauf nach verdient 4:3 (1:0). Ein Pfeifensort stimmten die Zuschauer an, als Sobel entgegen den Umständen schloß. Bei Fürtth vermisste man Leopold 2. Necht und Kraus 2. Als der Linksaußen Wolf in der 35. Minute verletzt wurde, trat für ihn der alte Franz ein.

Westdeutschland-Holland 5:0

Der Kampf der Auswahlmannschaften von Westdeutschland und Holland wurde in Ossendrup am 23. Male ausgetragen. Das einseitige Treffen stand ganz im Zeichen der durchweg überlegenen westdeutschen Fußballer, die mit 5:0 (2:0) einen neuen Sieg feierte.

## Mitteldeutscher Fußball

Neben dem Schottenspiel interessierten in besonderem Maße die Ermittlungsspiele für die Vorrundenspiele, in denen sich die sächsischen Mannschaften fast alle recht gut schlugen. Eine große Ueberzahlung bedeutet der 5:3-Sieg der Sportfreunde Freyberg gegen den 1. Vogtl. FC. Blauen. Auch der 4:2-Sieg des SV 06 gegen die Sportfreunde Hartau kommt unerwartet. Rosenpost gewann sein Spiel gegen Sportklub Jitau kampflos, da die Jitauer nicht antraten. Geschlagen wurde lediglich SV Riesa, der im Rückspiel gegen 1. FC Reichenbach 1:4 unterlag. Diese vier sächsischen Mannschaften müssen nunmehr noch Entscheidungsspiele austragen. In die dritte Runde kamen Sportfreunde 1893 durch einen 6:2-Sieg gegen FSV Jitau und Ring-Steiling durch einen 4:2-Sieg gegen Spielvereinigung Bodwils.

In Leipzig ruhte der Spielverkehr völlig, da wegen des DT-Vorrundenspiels zwischen Schalke 04 und München 1860 Spielverbot bestand. Die Leipziger Fußball-Städtefest trug zwei Stadtspiele gegen Kassel und Frankfurt a. M. aus, die beide von den Leipziguern gewonnen wurden. Am Sonnabend siegten sie gegen Kassel mit 4:2 (2:1) und am Sonntag entschieden sie das Spiel in Frankfurt mit 8:2 (1:2) für sich.

Von den an den Ermittlungsspielen beteiligten mittelsächsischen Mannschaften siegten Breußen mit 7:1 gegen Olympia Grünhain und SV Chemnitz mit 3:2 gegen FC Cranzahl. Eine Niederlage von 2:4 holten sich die Hartauer Sportfreunde gegen SV 06 Dresden. — Ein Gesellschaftsspiel sah National Chemnitz mit 2:0 gegen Chemnitz siegreich.

Von den an den Ermittlungsspielen beteiligten westsächsischen Mannschaften schied am Sonntag FSV Jitau durch eine 2:6-Niederlage gegen Sportgesellschaft 1893 Dresden aus. Dagegen sicherte sich FC Jitau durch einen 5:3-Sieg im Entscheidungsspiel gegen die Spielvereinigung Falkenstein die Teilnahme an der dritten Runde. In den Gesellschaftsspielen siegte FSV Jitau mit 6:2 gegen Crimmitschau 06, dagegen unterlag FSV Jitau 07 dem FC Limbach 1:5. Eine Kombination FC Plantje FC 02 Jitau verlor ein Auswahlspiel gegen eine westsächsische Auswahlmannschaft der 2a-Klasse und erzielte nur ein 3:3, während die Kombination FSV Glauchau-Reeranz 07 gegen eine andere 2a-Elf 7:4 siegreich blieb.

In den Ermittlungsspielen im Vogtland gewonnen am Sonntag 1. FC Reichenbach mit 4:1 gegen SV Riesa, FSV Blauen mit 9:0 gegen Viktoria Lauter und Sport- und FC Blauen mit 8:4 gegen Saponia Bernsdorf. Während 1. Vogtl. FC Blauen trotz der 2:6-Niederlage durch die Freiberger Sportfreunde noch die Auswahl eines Siegers im Entscheidungsspiel

hat, mußte der Vogtland-Meister Spielberg, Falkenstein ausschneiden, da er FC Jitau im Entscheidungsspiel 3:5 unterlag. SV Grünhain gewann ein Gesellschaftsspiel gegen Spielberg, sich mit 6:1. Das Auswahlspiel in Reichenbach gewann der Gau Vogtland gegen den Gau Ergebnisse mit 5:2. In Schönefeld siegte Kontordia Blauen gegen eine Elf des Obervogtlandes mit 2:1.

**Der RSV. verliert in Reichenbach 1:4 (1:0).**

Ein unglücklicher Ausgang.

Der RSV. wollte am Sonnabend beim 1. FC Reichenbach, um das Rückspiel um die Jugendmeisterschaft zur Verhandlung ausgetragen. Wie immer brachte Auto-Führer die Mannschaft rechtzeitig und in bester Weise an Ort und Stelle. Eine Stunde vor dem Spiel begann es aber zu regnen, so daß bei Spielbeginn nur wenig Zuschauer den Platz umkämpften. Mit der Zeit waren es dann doch noch ca. 800 Unentwegte.

Die Riesaer Mannschaft lieferte in der ersten Halbzeit ein gutes Spiel und war entschieden die bessere Partei, obwohl die Reichenbacher diesmal weit besser waren als in Riesa. Dafür aber auch viel härter, ja unfair. In der 22. Minute erzielte Riesa nach Zusammenstoß Andrich-Wendlich durch Strick mit 1:0 in Führung, ein zweites Tor wurde kurz darauf von Wendlich vergeben, aber der Sieg stand fast außer Zweifel. Da nicht Frisbe in der 57. Minute einen Ball an Lundsdröm zurück, ein Reichenbacher spurte damit und schloß zum Ausgleich ein. Das war unrichtig, ebenso der folgende Strafstoß wegen Hand in der 60. Minute, der zum 2:1 für Reichenbach führte, da das Tor nicht abgedeckt wurde. Zu allem Unglück wird Andrich verletzt und scheidet aus, aber selbst deswegen brauchte es der RSV nicht bange zu sein. Der Ausgleich konnte geschloß werden. Reichenbach wird immer härter und als Hundsturm bewußtlos (Schlag an die Halsschlagader) vom Platz getragen wird, ist natürlich alle Hoffnung hin. In der 84. und 86. Minute kommt Reichenbach leicht zu zwei weiteren Treffern, die das Endresultat bestimmten. Der Schiedsrichter Freund-Verdau war unparteiisch, aber für die Härten des Gegners zu nachsichtig.

Rummeß muß ein drittes Spiel auf einem neutralen Platz ausgetragen werden. Das Spiel muß der RSV. auf alle Fälle gewinnen, wenn er weiterhin in der Liga konkurrenz verbleiben will.